

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgaben abgeholzt: vierter Preis 44.-, für zweimaliger tägliches Auftreten ins Land A 60.- Durch die Post dringen die Teutschland und Österreich: vierzehntelich A 6.-. Direkte tägliche Straßendienstung ins Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Nach-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stein's Torten. Alfred Hahn, Universitätsstraße 3 (Postkasse).

Sonnt. Vöhrle,

Bethmannstr. 14, post. und Königstr. 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 28. April 1898.

Nr. 211.

92. Jahrgang.

Unsere Hochschulen und Parlamente.

L.

Dr. v. S. Die materiell durchweg erfreulichen Ergebnisse der Cultus-Gesetzberatungen in den verschiedenen Parlamenten sind bekannt. Vereinigten haben aber auch die Auseinandersetzungen, welche zwischen Vollversammlungen und Regierungen einerseits, unter den einzelnen politischen Parteien andererseits stattfinden, trotz ihres oft unerträglichen und polemischen Charakters großen Wert, indem sie nicht nur einen wahren Meinungs-austausch in Fragen herbeiführen, welche parlamentarisch noch nicht sprachlos sind, sondern auch den Unterrichtsverwaltungen für ihre vorbereitenden Arbeiten und Vorlagen wichtige Directiven geben.

Das Parlament ist die vertrauliche Vertretung der öffentlichen Meinung, die in der Tagespresse leider nur zu oft parteiisch geträgt erscheint. Einem unerfreulichen Stand hierzu dient das Verhalten einiger deutscher Gesetzgeber, welche die auf allen deutschen Universitäten im Gange befindliche Neuordnung des juristischen Studiums in partikularistischer Weise ausüben. Diese Organe suchen nämlich die Abschaffung und jungen Rechtsstellen von dem Studium an universitäts- und jungen Rechtsstellen durch die Beibehaltung abzubauen, das dieselben die in Preußen vorgeführten Vorlesungen und Übungen zu abschaffen trachten.

In Anbetracht der bisherigen Entwicklung der Dinge, namentlich aber in Hinsicht auf die ziemlich übereinkommenden Vereinbarungen und Erlass der verschiedenen höchsten Unterrichtsbehörden, welche sich mit der Reformierung des juristischen Studiums beschäftigen, sollte man ein dezentrales Vorgehen, das dem „Hochstift“ der Studenten nicht sehr fern steht, nicht für möglich halten. Noch bestreitbar erscheint die Sache, wenn ja die Wirkung einiger Städte beabsichtigt sollte, das die in Frage stehenden Abschaffungen von einem preußischen Universitätsfach und Fachhochschule herrieffen. Eine solche Schädigung deutscher Universitäten kann doch wohl kein deutscher Universitätsfach und Fachhochschule verhindern, dass die dezentrale Ausbildung in sehr eigenartiger Weise ausübt. Diese Organe suchen nämlich die Abschaffung und jungen Rechtsstellen von dem Studium an universitäts- und jungen Rechtsstellen durch die Beibehaltung abzubauen, das dieselben die in Preußen vorgeführten Vorlesungen und Übungen zu abschaffen trachten.

Der Antrag auf die bisherigen Entwicklung der Dinge, namentlich aber in Hinsicht auf die ziemlich übereinkommenden Vereinbarungen und Erlass der verschiedenen höchsten Unterrichtsbehörden, welche sich mit der Reformierung des juristischen Studiums beschäftigen, sollte man ein dezentrales Vorgehen, das dem „Hochstift“ der Studenten nicht sehr fern steht, nicht für möglich halten. Noch bestreitbar erscheint die Sache, wenn ja die Wirkung einiger Städte beabsichtigt sollte, das die in Frage stehenden Abschaffungen von einem preußischen Universitätsfach und Fachhochschule herrieffen. Eine solche Schädigung deutscher Universitäten kann doch wohl kein deutscher Universitätsfach und Fachhochschule verhindern, dass die dezentrale Ausbildung in sehr eigenartiger Weise ausübt. Diese Organe suchen nämlich die Abschaffung und jungen Rechtsstellen von dem Studium an universitäts- und jungen Rechtsstellen durch die Beibehaltung abzubauen, das dieselben die in Preußen vorgeführten Vorlesungen und Übungen zu abschaffen trachten.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, das harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Wir verneinen hierfür auf die letzten Verhandlungen der bürgerlichen und der fachlichen Kammer, wo die gesetzlichen Minister die nahezu wörtlich übereinverstandenen letzten Erklärungen abgaben, man müsse von der aus dem Plenum dieser Parlamente eindeutig gewünschte Einführung juristischer Prüfungen im Interesse der Freiheitigkeit der Studenten“ zunächst noch absehen! Minister v. S. „Sehr beweislich ist es außerdem, dass man allerdings im Cultus- wie im Justizministerium von der Freiheitlichkeit solcher Prüfungen überzeugt sei, trotzdem aber nicht wohl einzeln, obgleich die anderen Universitäten“ beginnen, „ohne die wechselseitige Anerkennung dieser Prüfungen“ vorgehen möchte.

Was ist verlust, anzunehmen, dass die jüngsten Verhandlungen der ersten bürgerlichen Kammer über das juristische Studium an den höheren Universitäten die Annahme der Veranlassung zu dieser Modifizierung gegeben haben, wesentlich hat der Vertreter der Universität Halle vor die Behauptung aufgestellt, dass die Anforderungen in Sachen geringer seien als in anderen deutschen Staaten. Zur Gleichstellung forderte er mehr Übungen im Sprachpräparatrum.

Demgegenüber stellte aber der Vertreter Heidelberg fest, dass die bürgerlichen Gesetze sich denjenigen anderen Staaten rührten, nach den welchen standen. Nach der Minister äußerte sich in ähnlichem Sinne, und endlich steht fest, dass nicht nur die bürgerliche, sondern auch alle übrigen deutschen Unterrichtsbehörden eine der preußischen fach anfallenden Studienordnung aufgestellt haben.

Das eigentliche Vorwissen, das einer Auflösung beizigend steht, hat einen wahren Sturm auf das Auflösung auf den außerpreußischen Universitäten des Reiches hervorgerufen. Wenn ist klar, dass auch die solchen Prüfungen ferne stehen, wenn die bürgerliche Behörde dadurch sehr unangenehm schimpft, dass die Ministerialkasse vom 18. Januar, bei der erste juristische Prüfung, in seiner Weise dem Preußen dienen, den jungen Rechtsstellen aus Preußen den Besuch außerpreußischer Universitäten zu verschonen. Es sei selbstverständlich, dass ihnen der

Besuch auch außerpreußischer Universitäten, soweit deren Einrichtungen ein ordnungsmäßiges Studium nach Maßgabe der preußischen Bestimmungen gestatten, auch jenseit unverzerrt bleibt.

Inzwischen haben aber die bürgerlichen Universitäten, ebenso Tübingen, Siegen und Jena öffentlich und energisch gegen die gegenwärtige Inquisition Widerstand eingesetzt, ja sogar die von Deutschland weit entfernte Universität Lausanne hat erklärt, dass auch sie den ersten Rechtsunterricht durchaus der neuen preußischen Studienordnung angepasst habe.

Es darf ferner nicht außer Acht gelassen werden, dass gerade durch die Vereinheitlichung der juristischen Studienordnung anstrengt, das erreicht werden kann, was möglich im Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhaus, und zwar in beiden Fällen durch Vertreter preußischer Universitäten, als so gerecht gefordert wurde: Die Gleichheit und die Gleichheit der juristischen Studienordnung.

Die parlamentarische Behandlung legtnamen Proze vor, belässt nicht daran, dass man fürchten müsse, Preußen werde das von 50 Jahren ausgesprochene Werk Leopold Wilhelms IV. unangetastet und fortsetzen. In Deutschland aufrecht für die deutschen Universitäten oben erhält aus derartigen Vorstößen immer das Recht die Praktikabilität einer intensiveren, organisierten gegenständigen Führung. Prof. Berzelius in Greifswald verlangt in seiner auch in den jüngsten Parlamentsverhandlungen mehrfach citierten Broschüre über den Universitätsunterricht und die Geschichtslehre des Geisteswissenschaften aus dem „publizistischen Moment“ in einer solchen gemeinsamen Interessenvertretung betont wissen wollte, so ist sicherlich dieser und noch andere Vorfälle nur dazu angetan, dass jederzeit die Wagen zu öffnen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegenkommen alles vermeiden, was irgendwie gezeigt würde, dass harmonische Zusammenkommen aller deutschen Hochschulen zu beeinträchtigen.

Der Wunsch nach einer Vereinheitlichung allgemeiner Verordnungen wird sicherlich überall erfüllt, trocken braucht man sich wiederum sehr unglücklich, wenn auch die Verwaltungsbehörden solche Regelungen befürchten. Die neue Prüfungsvorschrift soll z. B. an den preußischen Universitäten gleichzeitig und einheitlich mit ebensoviel Tact als Entgegen

des Aldeutschen Verbundes bringen zw. Durchdringt dreieckiges Dokument für erfolgreiche deutsche Staatskunst in Ostasien, und geben zw. Durchdringt Kündigung von der Bezeichnung, welche die Ansicht der nachrichtenden Begeisterung Samas durch das Reich hier hatet. Die Leipziger Vertrauenskammer des A.-D. B.: Dr. E. Schmidl. Großkopf. Zeit."

* Leipzig, 27. April. Die agrarischen Blätter umgeben vorwiegend die Thalatlas, daß in den Preisen der hauptsächlichen landwirtschaftlichen Produkte sich eine Aufwärtsbewegung vollzogen hat. Die Nationalität. Corr. weiß daraus hin, daß am 15. April der Weizen einen Preis von 220,- auf die Tonnen hatte, der Roggen einen solchen von 160,-. Vergleicht man diese Preise mit den Jahren 1857—1852, wo der fünf-Mark-Boll für Weizen und Roggen bestand, so ergibt sich, daß Roggen nun in den Reibungsjahren 1850—1852 höher getanzt hat, sonst aber seit 1857 noch nie so hoch wie jetzt. Der Weizen hat im Reibungsjahr 1852 nur um 5,- höher gestanden, obwohl der Zoll damals um 15,- höher war. Im November betragen die Preise von 1857 bis 1859: 164,6, 172,2, 157,7 und 185,4,-, also erheblich weniger als jetzt, obwohl damals der Zoll 20,- für die Tonnen betrug und das spätere Anhöhen angeblich seit dem Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages, also seit dem 22. März 1854, zutrat, wodurch aus russischer Sicht 15,- weniger Zoll bezahlt als zuvor. Bestände heute gar kein Boll, der Weizen wäre immer noch teurer, als 1857 und 1858 mit dem Zoll von 20,-. Wir bedauern dies nicht; im Gegenteil, nach den schlechten Jahren freut es uns, daß die Preishöhe ansteigen wird; nur wie auch mit Genugthuung vermerkt, daß offiziell jedoch konstatiert werden, was für 70er Sprüche 52,20,- je geahbt wird. Anzeichen dieser Preissteigerung kann man von einer augenblicklichen Nachfrage der Landwirtschaft nicht mehr sprechen, und es würde gewiß eines guten Eintritt machen, wenn die Agrarier das endlich eingestehen würden. Sie könnten das unbedingt ihrer wahren Interessen hin, denn jeder Verständige wird einsehen, daß eine augenblickliche Steigerung noch nicht die dauernde in sich birgt. Deut die Frage der Förderung einer leistungsfähigen deutschen Landwirtschaft dort bestehen. Für eine Lösung ist sogar die gegenwärtige Aufwärtsbewegung ungeeignet, als man sie jetzt mit grösster Ruhe in die Hand nehmen und so die Klippen der Schwächung industrieller Interessen, auf die die bündlerischen Agraristen rücksichtlos hinsteuerten, vorsichtiger meiden kann. Es wäre nur zu wünschen, daß die Bundesleitung sich dieser Gefahr nicht verschließe und ihre Agenten weiter in die Fügel wähne. Geschicht das nicht, so ist ja zu fordern, daß selbst manche der Landwirtschaft jetzt noch wohlgemachte Kreise verstimmt werden und bei einer trotz der gegenwärtig bestreiten Lage der Landwirtschaft fortgesetzte erzielte bündlerische Agitation die Landwirtschaftsfrage wieder zurückstelle. Wohlstand würde es auch beruhren, wenn in den agrarischen Organen die Landwirtschaft durch hingeworfen würden, die guten Jahre zu nutzen und für die schlechten Zeiten vorzubereiten. Es ist leider in unserer Landwirtschaft, mit Ausnahme vielleicht der hannoverschen und der westfälischen, noch sehr wenig üblich, den landwirtschaftlichen Betrieb nach lösungsmässigen Grundrisse zu regeln, und ohne die geht es nun einmal heute nicht mehr.

* Berlin, 27. April. Nach den heben aufgegebenen Erklärungen zur Criminałstatistik für das Jahr 1854 hat sich gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetz, wegen dem eine Verurteilung erfolgt ist, um 11516 oder 2,2 Proc. je Zahl der verurteilten Personen um 1574 oder 3,7 Proc. versteckt, während das Gesamtanzahl seit 1852 sich auf 156334 Handlungen (= 40,2 Proc.) beläuft. Auch die große Mehrzahl der eingestellten Deliktsgutachten hat gegenüber dem Jahre 1853 eine Zunahme der Verurteilungen aufzuweisen. Die größte Vermeidung der Verurteilungen folgt den Verbrechen und Vergehen gegen die Person (Vörverleumdung, Verleumdung, Sittschaftlichkeit) und demnächst die gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, während die Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen zum meiste geengtene Zunahme über eine Abnahme erfahren haben. Das letztere war in erheblichen Maße der Fall bei Beleidigung und Hehlerei sowie bei den geringfügigsten Verbrechen und Vergehen.

Gut die Oberdondegerichte freuen sich die gegen 1853 eingetretene Veränderungen dahin, daß in 20 Bezirken die Zahl der verurteilten Personen abgenommen hat und zwar am meisten in Hessen (2,9 Proc.), Brandenburg (1,3 Proc.), Preußisch (1,6 Proc.), Hannover (1,4 Proc.), Nürnberg (1,0 Proc.), Oldenburg (1,9 Proc.), München (0,8 Proc.) und Celle (7,4 Proc.), während in den Bezirken sich eine Abnahme zeigt, unter denen Niedersachsen und Westfalen mit 5 Proc. herausragen. Was das Sachthum der verurteilten Personen zu den kriminellen Personen der Vollüberwachung betrifft, so schwankt in den Bezirken für das Jahr 1854 die Zahl der auf 1000 Straftatbestände entfallenden verurteilten Verhandlungen zwischen 20,91 (in Kassel), Hamburg 20,91 (in Hamburg) und 7,90 (in Kassel). Die Vergleiche zum Durchschnitt 1852/53 weist die Situation deßhalb ganz in Hamburg (von 13,63 auf 20,91 vom Landes), Berlin (von 11,18 auf 14,13 vom Landes), Hannover (von 16,15 auf 19,28 vom Landes) und Hessen (von 7,47 auf 10,00 vom Landes).

* Erklärungen bringen diese Zunahme hauptsächlich auf Rechnung der am 1. Juli 1852 in Kraft getretenen Strafverordnung, betreffend Zwischenhandelungen gegen die Sonntagsarbeiten. Für die einzelnen Bezirke steht sich im Jahre 1854 das Verhältnis davon, daß auf eine Million Strafverordnungen 20,91 in Hamburg, 14,13 in Berlin, 19,28 in Hannover, 16,15 in Hessen und 10,00 in Westfalen.

* Berlin, 27. April. Nach schriftlicher Verhandlung zwischen den freikirchlichen Schuhmachergesellen und Meistern kam einstimmig einstimmig die Sonntagsarbeiten ab.

* Altenburg, 26. April. Der "Kreuzig." wird geschriften: Bei den heben in Altenburg vollzogenen Landtagswahlen hat die Sozialdemokratie ihre bisherigen vier Sitze behauptet und einen weiteren gewonnen. Doch die bürgerliche Wählerschaft ist verfehlt sich von selbst; zu den Problemen des "Vorwärts," der flüchtig eine Reihe weiterer, namentlich ländlicher Erfolge in Aussicht gestellt und das Gesamtergebnis der Wahl als einen Sieg der Sozialdemokratie gegen den Bund der Landwirthe gekennzeichnet hatte, steht die bürgerliche Wählerschaft mit einer Stimme mehr als die Sozialdemokratie.

* Berlin, 26. April. Der "Kreuzig." wird geschriften: Bei den heben in Altenburg vollzogenen Landtagswahlen hat die Sozialdemokratie ihre bisherigen vier Sitze behauptet und einen weiteren gewonnen. Doch die bürgerliche Wählerschaft ist verfehlt sich von selbst; zu den Problemen des "Vorwärts," der flüchtig eine Reihe weiterer, namentlich ländlicher Erfolge in Aussicht gestellt und das Gesamtergebnis der Wahl als einen Sieg der Sozialdemokratie gegen den Bund der Landwirthe gekennzeichnet hatte, steht die bürgerliche Wählerschaft mit einer Stimme mehr als die Sozialdemokratie.

* Berlin, 26. April. Nach schriftlicher Verhandlung zwischen den freikirchlichen Schuhmachergesellen und Meistern kam einstimmig einstimmig die Sonntagsarbeiten ab.

* Berlin, 26. April. Eine glückliche Griss haben wir die W. R. R. schreiben, die Brüderhaussämmer des Bundes der Landwirthe im Wahlkreis Homburg-Kusel mit der Aufführung des Weinzaubertheaters und Weinbühnens ihr geladen. Schmitt (Reichenbach) verzögert dieser Kandidat gegenüber endgültig auf eine Wiederwahlstellung. Er ist als überzeugungstreu Mitglied der national-liberalen Partei bekannt und dürfte bei seiner Raum zu

begleitenden Wahl im ersten Termine der national-liberalen Fraktion sicher bestehen. Sein ganzes Gebaren ist schon unglaublich sympathisch und vornehmer als das Ende's, so daß er die vom national-liberalen Stimmen auch auf seine Person vereinen wird. Werden Persönlichkeiten von diesem Schlag auch in den anderen Wahlkreisen aufgestellt, so vollzieht sich eine Einigung der Nationalliberalen mit den Bündlern von sich selbst.

* Berlin, 27. April. (Telegramm.) Der "Reichs-auszeitiger" veröffentlicht das Gesetz, betr. die Benützung von Staatsmiträten zur Verteilung der durch das Hochwasser von 1857 verursachten Schädigungen.

* Die "Conservative Correspondent" veröffentlicht einen Auftritt "an unsere Bekanntschaften" zu reicher Belehrung an den Reichstagswahlen, wobei hervorgehoben wird, daß "die politische Kleinarbeit, die Propaganda von Person zu Person, von Mund zu Mund" viel wichtiger ist als die Abhaltung von Wahlkundmachungen und die Vertheilung von Flugschriften. Im Ubrigen werden hauptsächlich der Wahlkreis lediglich die Beschlüsse des Dresdener Parteitages in Erinnerung gebracht.

* Görlitz, 26. April. Die agrarischen Blätter umgeben vorwiegend die Thalatlas, daß in den Preisen der hauptsächlichen landwirtschaftlichen Produkte sich eine Aufwärtsbewegung vollzogen hat. Die Nationalität. Corr. weiß daraus hin, daß am 15. April der Weizen einen Preis von 220,- auf die Tonnen hatte, der Roggen einen solchen von 160,-. Vergleicht man diese Preise mit den Jahren 1857—1852, wo der fünf-Mark-Boll für Weizen und Roggen bestand, so ergibt sich, daß Roggen nun in den Reibungsjahren 1850—1852 höher getanzt hat, sonst aber seit 1857 noch nie so hoch wie jetzt. Der Weizen hat im Reibungsjahr 1852 nur um 5,- höher gestanden, obwohl der Zoll damals um 15,- höher war. Im November betragen die Preise von 1857 bis 1859: 164,6, 172,2, 157,7 und 185,4,-, also erheblich weniger als jetzt, obwohl damals der Zoll 20,- für die Tonnen betrug und das spätere Anhöhen angeblich seit dem Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages, also seit dem 22. März 1854, zutrat, wodurch aus russischer Sicht 15,- weniger Zoll bezahlt als zuvor. Bestände heute gar kein Boll, der Weizen wäre immer noch teurer, als 1857 und 1858 mit dem Zoll von 20,-. Wir bedauern dies nicht; im Gegenteil, nach den schlechten Jahren freut es uns, daß eine Preissteigerung verhindert wird; nur wie auch mit Genugthuung vermerkt, daß offiziell jedoch konstatiert werden, was für 70er Sprüche 52,20,- je geahbt wird. Anzeichen dieser Preissteigerung kann man von einer augenblicklichen Nachfrage der Landwirtschaft nicht mehr sprechen, und es würde gewiß eines guten Eintritt machen, wenn die Agrarier das endlich eingestehen würden. Sie könnten das unbedingt ihrer wahren Interessen hin, denn jeder Verständige wird einsehen, daß eine augenblickliche Steigerung noch nicht die dauernde in sich birgt. Deut die Frage der Förderung einer leistungsfähigen deutschen Landwirtschaft dort bestehen. Für eine Lösung ist sogar die gegenwärtige Aufwärtsbewegung ungeeignet, als man sie jetzt mit grösster Ruhe in die Hand nehmen und so die Klippen der Schwächung industrieller Interessen, auf die die bündlerischen Agraristen rücksichtlos hinsteuerten, vorsichtiger meiden kann. Es wäre nur zu wünschen, daß die Bundesleitung sich dieser Gefahr nicht verschließe und ihre Agenten weiter in die Fügel wähne. Geschicht das nicht, so ist ja zu fordern, daß selbst manche der Landwirtschaft jetzt noch wohlgemachte Kreise verstimmt werden und bei einer trotz der gegenwärtig bestreiten Lage der Landwirtschaft fortgesetzte erzielte bündlerische Agitation die Landwirtschaftsfrage wieder zurückstelle. Wohlstand würde es auch beruhren, wenn in den agrarischen Organen die Landwirtschaft durch hingeworfen würden, die guten Jahre zu nutzen und für die schlechten Zeiten vorzubereiten. Es ist leider in unserer Landwirtschaft, mit Ausnahme vielleicht der hannoverschen und der westfälischen, noch sehr wenig üblich, den landwirtschaftlichen Betrieb nach lösungsmässigen Grundrisse zu regeln, und ohne die geht es nun einmal heute nicht mehr.

* Brandenburg, 26. April. Wie die "Gazette Brandenburg" erfuhr, gilt Domherz. Schwanitz als hauptsächlich in Betracht kommender Kandidat für den Bischöflich. Culm.

* W. Posen, 26. April. In der Stadt Wollstein haben sich der pensionierte Schultheiß Rommel und die Schwester von der St. Bonifacius-Gesellschaft Woycenitz mit Erteilung von polnischem Privat-Sprachunterricht an Schülern beauftragt. Der Landrat Graf Weißburg verbot den beiden die weitere Erteilung dieses Unterrichts bei 100,- M. Strafe.

* Guben, 26. April. Für Guben-Ellbusch ist gegen der Wahltagabgeordnete v. Hennebrand und der Sohn am Grand eines Staatsministeriumsbeschlusses für die Zeit bis zur Belehrung des Hochstaats für die Ausübung der bischöflichen Rechte und Berufshilfe zu verhindern. — Gegen die Gültigkeit der Landtagswahl im Wahlkreis Barten-Dirschau-Pt. Starzki, der der Deutschen mit fünf Stimmen Mehrheit siegte, ist der "Bösch. Bzg." zufolge, daß per polnischen Seite Protest eingebracht worden.

* Brandenburg, 26. April. Wie die "Gazette Brandenburg" erfuhr, gilt Domherz. Schwanitz als hauptsächlich in Betracht kommender Kandidat für den Bischöflich. Culm.

* W. Posen, 26. April. In der Stadt Wollstein haben sich der pensionierte Schultheiß Rommel und die Schwester von der St. Bonifacius-Gesellschaft Woycenitz mit Erteilung von polnischem Privat-Sprachunterricht an Schülern beauftragt. Der Landrat Graf Weißburg verbot den beiden die weitere Erteilung dieses Unterrichts bei 100,- M. Strafe.

* Guben, 26. April. Für Guben-Ellbusch ist gegen der Wahltagabgeordnete v. Hennebrand und der Sohn am Grand eines Staatsministeriumsbeschlusses für die Zeit bis zur Belehrung des Hochstaats für die Ausübung der bischöflichen Rechte und Berufshilfe zu verhindern. — Gegen die Gültigkeit der Landtagswahl im Wahlkreis Barten-Dirschau-Pt. Starzki, der der Deutschen mit fünf Stimmen Mehrheit siegte, ist der "Bösch. Bzg." zufolge Protest eingebracht worden.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Verkündung befindet sich das amerikanische Gesandtstum nach vor Spanien, aber in großer Entfernung. Ein amerikanisches Schiff schreibt sich, wie die Verkündung weiter berichtet, die Nähe und machte den Besuch, eine Freiburger Expedition zu landen; das spanische Kanonenboot "Vigore" griff das Schiff an und zwang es, sich unerwarteter Sothe zurückzuziehen.

* I. C. New York, 26. April. Die ungewöhnliche Friedensherrschaft der Vereinigten Staaten hat bereits eine völlige Verwirrung innerhalb der Regierungskreise hervergerufen.

* Die "Gazette Brandenburg" erfuhr, daß per polnischen Seite Protest eingebracht worden.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Verkündung befindet sich das amerikanische Gesandtstum nach vor Spanien, aber in großer Entfernung. Ein amerikanisches Schiff schreibt sich, wie die Verkündung weiter berichtet, die Nähe und machte den Besuch, eine Freiburger Expedition zu landen; das spanische Kanonenboot "Vigore" griff das Schiff an und zwang es, sich unerwarteter Sothe zurückzuziehen.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

* Madrid, 27. April. (Telegramm.) Der spanische Minister für Trinken im Hause.

Nenes Theater. Schließung deselben Nachmittag von 2—4 Uhr.

Am nächsten Abend Theater-Direktor.

Neues Gewandhaus. Tagluft von 10 bis 12 Uhr Nachmittag.

9 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1.-A. zu Verein für Vereine und auswärtige Geschäftshäuser bei Unterstufe von wenigstens 20 Gulden à 1.-A. zu Verein für am Weltkongreß zu Wien.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Hochhinterhaus (Friedrichstraße 11), Portal III. Großherz. Sonntags, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10^{1/2}, bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Bei Berndt's Buchausstellung. Markt Nr. 10, II. Raumkeller, geöffnet: Montag von 9 bis 4 Uhr Nachmittag und Samstag von 9 bis 4 Uhr. Sonntags von 10^{1/2} bis 1 Uhr.

Neue Börse. Rechtzeitiges Erscheinen von 9 bis 4 Uhr Nachmittag und Samstag von 9 bis 4 Uhr. Sonntags von 10^{1/2} bis 1 Uhr.

Sal. 1000. Bibliographische Sammlung im Buchhändlerhaus (Friedrichstraße 11), Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10^{1/2}, bis 1 Uhr.

Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Gummi-Waaren-Bazar 10 Petersstraße 19.

Gummi-Wasserschläuche in verschieden Qualitäten.

Gummi-Haushaltungs- und Badegegenstände.

Gummi-Reckenglocke für Herren und Damen.

Gummi-Spielwaren.

Artikel zur Krankenpflege.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.

Größte Special-Fabrik mit Dampfbetrieb

für Leder-Treibriemen.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt.

22 Matthäikirchhof 32.

Photograph. Apparate

Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Am 1. April.

Haltbarster und elastischer Pneumatic

Horburg - Wien

bei Arnold Reinhagen, Bokhofstrasse 19.

Prima Gummi-Wasserschläuche

Garantie-, Kreuz-, Schläuche

Continental-Hochdruck-Schläuche

empfohlen zu billigen Preisen.

Waage & Flügge, Bankhäuser Steinweg 27.

Gummi-Waren-Spezial-Geschäft

Carl Katzenstein,

bisher Markt 16, jetzt Neumarkt 12.

Beerdigungsanstalt "Pietà" Beerdigungsanstalt

28 Matthäikirchhof 32.

Gummi-Wasserschläuche

in verschiedenen Preislagen.

Robert Klemm, Querstraße 31.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,

32 Matthäikirchhof 32.

hält sich mit einem festen Bestande von 80 eig. Pferden und 120 zw. Lastwagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verläng. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentlich, monatl., halbjährl. und jährl. bei billiger Berechnung.

Beerdigungsanstalt "Pietà" Beerdigungsanstalt

28 Matthäikirchhof 32.

Gummi-Wasserschläuche

in verschiedenen Preislagen.

Robert Klemm, Querstraße 31.

Hôtel de Prusse.

Heute Dienstag, 28. April, Abends 7½ Uhr.

Clavier-Abend

des achtjährigen Pianisten

Bruno Steindel.

Karten à 3.-A. in der Hofmusikkasse.

v. C. A. Klemm, Neumarkt.

Briefkasten 2. 1. 682.

etwas offen

briefkasten

und sonst

verschieden

abenteuer

dag. und

Geöffnet

früherj.

Generalver-

trieb

und

Wochen-

zeitungen

und

Blätter

und

Zeitung

mittierte erforderlichen Maßnahmen von 5725 qm Flächengröße mit 10 L pro Quadratmeter an das Oberamtsgericht und übernahme der Straßenbahnstrecken entlang der Wege zur Hölle auf die Stadt, wurde debattiert genehmigt.

So folgte eine wohldienstliche Sitzung.

Die elektrischen Straßenbahnen in Sachsen.

Id. Wie schon an anderer Stelle in diesem Blatte mitgetheilt worden ist, bat der Königliche Kommissar für elektrische Bahnen in Sachsen, Herr Professor Dr. Ulrich in Dresden, einen Bericht über den elektrischen Straßenbahnenbetrieb in Sachsen im Jahre 1897 erstattet. Darauf gab es im Königreich 7 Gesellschaften für elektrischen Bahnbetrieb, nämlich je zwei in Dresden und Leipzig, je eine in Chemnitz, Freiberg und Plauen. Sämtliche Gesellschaften verfügen über 450 Motorwagen; davon entfielen auf Dresden 130 (25 mit Accumulatoren), auf Leipzig 264, Chemnitz 35, Freiberg 13 und Plauen 9. Außerdem waren 201 Fahrgäste wagen vorhanden, nämlich in Dresden 62, in Leipzig 108 und in Chemnitz 31. Die Zahl der in lärmenden Wagen vorhandenen Pferde belief sich auf 22 920, nämlich 12 410 Säuglinge und 10 510 Stiere. Von den Säuglingen und Stieren kamen 7380, bezw. 5566 auf Leipzig. Die Betriebslängen sämtlicher Bahnen (Länge der Linien) stellte sich auf 183,8 km, die Streckenlänge auf 136,8 km. Die Vertheilung auf die Städte war folgende:

Leipzig	Dresden	Chemnitz	Freiberg	Plauen
Betriebslängen . . .	120,7 km	60,0 km	18,0 km	8,8 km
Streckenlängen . . .	78,6	37,0	12,0	6,0

Hinsichtlich der Unfälle ist folgendes zu bemerken: Zusammenstöße mit Straßen- oder Eisenbahnwagen ereigneten sich 21 (17 in Dresden, 9 in Leipzig), mit Fuhrwerken und Zugtiere 67 (25 in Dresden, 31 in Leipzig), mit Fußgängern, Reitern und Radfahrern 20 (7 in Dresden, 20 in Leipzig). Nicht nur im Verhältnis zur Straßenlage, sondern auch der absoluten Zahl noch kommt somit in Dresden mehr Zusammentreffen der Unfälle vor als in Leipzig.

Die Zahl der verletzten Personen war folgende:

Leipzig	Dresden	Chemnitz	Freiberg	Plauen
Betriebszeit . . .	14	82	5	6
Schwerverletzt . . .	14	8	2	2
Gestorben . . .	5	2	—	2

Zusammen 33 43 7 11

Die Gesamtzahl der Verletzten war also in Dresden grösser, die der schwer Verletzten und Gestorbenen aber in Leipzig. Die ungünstigste Stütze für die geringe Straßenlänge wird freilich aus dem Umstande bestehen, dass sich beim Aufstieg im Ganzen 15 Verletzungen ereigneten, davon allein 9 in Leipzig. Sonach scheint man in unserer Stadt hierbei an unvorsichtigkeit zu sein.

Über die Zahl der von den elektrischen Bahnen beförderten Personen hat schon früher Mittheilungen gemacht werden. Hier sei nur erinnert, dass die beiden Leipziger Bahnen täglich 134 500, die beiden Dresdner Bahnen täglich 72 000 Personen beförderten. Dresden besitzt jedoch, wie hinzugefügt werden muss, noch ein ausgedehntes Pendelverkehr.

Über die Leipziger Straßenbahnen seien schliesslich folgende Angaben gemacht. Die Große Leipziger Straßenbahn verfügte über 140 Motorwagen (sider im Gewicht von 6000 kg) und 88 Anhängerwagen (2700 kg). Die Zahl aller Säuglinge betrug 4810, die der Stiere 3446. Die Leipziger Elektrische Straßenbahn belog 90 Motorwagen (6000 kg) und 50 Anhängerwagen (2500 bez. 1500 kg). Diese Wagen hatten zusammen 2540 Säuglinge und 1920 Stiere.

Das ganze rollende Material hatte bei der Grossen Straßenbahn ein Gesamtgewicht von 1426 200 kg oder 28 524 Centner, dasjenige der Elektrischen Straßenbahn ein solches von 607 000 kg oder 12 140 Centner. Das sind zusammen über zwei Millionen Kilogramm oder 40 000 Centner! Bei voller Belegung aller Wagen erhält sich das Gewicht um rund eine Million Kilogramm oder 20 000 Centner. Die erforderliche Kraftleistung stellt sich also dann auf 60 000 Centner. Und das alles bewegt die Elektricität.

Dum goldenen Geschäftsjubiläum der Firma Gustav Sieckner.

Leipzig, 27. April. Heute, da die an Erfolgen und Ehrenreichen Zeiten ihres Herrn Gustav Sieckner das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens feierte, kann an der Sitzung ihres Direktors der längste und feierlichste, mit Lust und Begeisterung einzuhaltende Tag die Feste glänzen und den Hörer erfreuen. Es eroberte sich die Halle und lange Säle des imposanten Geschäftshauses an der Petersstraße und lange Säle auf Ausgang und Hofflächen der durch zwei Giebelreihen gezeichneten Halle, in welcher in den ersten Vormittagsstunden des heutigen Tages ein weissroter Hirt, der den behauseten Kreis der goldenen Jubiläumsfeier der Firma und damit in Verbindung den 25jährigen Jubiläum des Herrn Gustav Sieckner als Mittelpunkt von diesen zahlreichen und wohlfeilen Festen, mit den gekrönten, 175 Kösse zählenden Geschäftspersonen vereinte. Umgemeist zum eindrucksvollsten war die gesellige Halle, geschmückt mit lebhaften Tannenzweigen und ausgestellt mit feinen Porzessen.

Am heutigen Abend verabschiedete ein im Kaufmännischen Verein abgehaltenes Festmahl Gels und Engelhalle der Firma zug feierlichen Begehung ihres Jubiläums. —m.

Geschäftsleute aus Süden, Westen und Osten, praktische Werke der Kunstindustrie, legten Gewissheit für die ferne Zukunft des Dienstes und diese hohen Erwartungen liegen. Zu einem herzlichen heimischen Genius des Reiches, der als Giebelabdrücker gewürdet worden war und auf blumenprächtigsten Treppenposten aufgestellt gehalten hatte, trat eine ebenfalls von bejubelter Seite gewidmete, in Bronze ausgeführte Alte „Möge“, so wurde als Begleitwort gesprochen, „in den goldene Buch der Geschichte Ihres Hauses wie dieser, so dass in die heimlichen Seiten zur Ruhm und Ehre des Dienstes und der Stadt Leipzig eingehen mögen.“

Im Verlaufe der feierlichen Stunden erschien Herr Stadtrat

Reinhard aus Süden zu seinem Dienst und für sich nur gut Sitzen zu dem Zugang zu den Sälen möglich. Anscheinlich hat Robert Reinhard, der Leiter der grossen Concerte in der Queen's Hall, für 2000 Blätter seines Salons den Tarif von 1 bis 3 ab eingerichtet, ein Satz, der aus wider Vermittelten des Besuches der Concerte möglich macht. Für die Sonntags-Abendstafte bietet er sogar ein vorzügliches klassisches Concert mit ausgewähltem Programme bei einem Tarif von 90 Pfennig für den Preis von 5 Pfennig bis 3 sh. Freilich wird für 5 Pfennig nur eine einfache, spärlich geprägte Holzbank gehabt, indessen zeigt sich das bondeur Publicum der kleinen Seite doch sehr dankbar für die Neuerung und strömt in Scharen herbei, um der Langeweile des englischen Concerts zu entgehen.

— Madrid, 24. April. Eine sensationelle Freiheitsschreiber. Man erinnert sich, dass vor Jahresfrist in der Hauptstadt Spaniens der Universitätsprofessor Moreno de Vigo auf offener Straße von dem älteren Villanueva angegriffen und nach einem kurzen Wortwechsel niedergeschlagen wurde. Villanueva hatte im Laufe der Jahre der Galerie des Professors eine bedeutende Schauspielerin gegen hohe Summen geliehen. Als er dann jedoch über in Roth geriet und sein Geld oder wenigstens einen Theil desselben zurückverlangte, wurde er von der Professoren-Gesellschaft mit leeren Worten hingehalten, während Professor Moreno de Vigo, der einer der bedeutendsten Künstler in Madrid war, sich überhaupt nicht sprachen ließ und für die Schaden seiner Gattin nicht aufkommen wollte. Das hat die Veranlassung zu den Vorwürfen. Villanueva stand bereit vor mehreren Monaten vor dem Geschworenen. Er wurde freigesprochen, aber das Gerichtsgericht stellte dieses Urteil vor und unterbreitete die Sache einem neuen Schwurgericht. Dieses sprach nun vor einigen Tagen den älteren, obwohl er in allen Partien gleichzeitig war, zum zweiten Male frei. Das Urteil hat in Madrid gewaltiges Aufsehen erregt.

— Madrid, 24. April. Eine sensationelle Freiheitsschreiber. Man erinnert sich, dass vor Jahresfrist in der Hauptstadt Spaniens der Universitätsprofessor Moreno de Vigo auf offener Straße von dem älteren Villanueva angegriffen und nach einem kurzen Wortwechsel niedergeschlagen wurde. Villanueva hatte im Laufe der Jahre der Galerie des Professors eine bedeutende Schauspielerin gegen hohe Summen geliehen.

Als er dann jedoch über in Roth geriet und sein Geld oder wenigstens einen Theil desselben zurückverlangte, wurde er von der Professoren-Gesellschaft mit leeren Worten hingehalten, während Professor Moreno de Vigo, der einer der bedeutendsten Künstler in Madrid war, sich überhaupt nicht sprachen ließ und für die Schaden seiner Gattin nicht aufkommen wollte. Das hat die Veranlassung zu den Vorwürfen.

Villanueva stand bereit vor mehreren Monaten vor dem Geschworenen. Er wurde freigesprochen, aber das Gerichtsgericht stellte dieses Urteil vor und unterbreitete die Sache einem neuen Schwurgericht. Dieses sprach nun vor einigen Tagen den älteren, obwohl er in allen Partien gleichzeitig war, zum zweiten Male frei. Das Urteil hat in Madrid gewaltiges Aufsehen erregt.

— Madrid, 24. April. Eine sensationelle Freiheitsschreiber. Man erinnert sich, dass vor Jahresfrist in der Hauptstadt Spaniens der Universitätsprofessor Moreno de Vigo auf offener Straße von dem älteren Villanueva angegriffen und nach einem kurzen Wortwechsel niedergeschlagen wurde. Villanueva hatte im Laufe der Jahre der Galerie des Professors eine bedeutende Schauspielerin gegen hohe Summen geliehen.

Als er dann jedoch über in Roth geriet und sein Geld oder wenigstens einen Theil desselben zurückverlangte, wurde er von der Professoren-Gesellschaft mit leeren Worten hingehalten, während Professor Moreno de Vigo, der einer der bedeutendsten Künstler in Madrid war, sich überhaupt nicht sprachen ließ und für die Schaden seiner Gattin nicht aufkommen wollte. Das hat die Veranlassung zu den Vorwürfen.

Villanueva stand bereit vor mehreren Monaten vor dem Geschworenen. Er wurde freigesprochen, aber das Gerichtsgericht stellte dieses Urteil vor und unterbreitete die Sache einem neuen Schwurgericht. Dieses sprach nun vor einigen Tagen den älteren, obwohl er in allen Partien gleichzeitig war, zum zweiten Male frei. Das Urteil hat in Madrid gewaltiges Aufsehen erregt.

Nach Schluss der Redaktion eingegangen.

Die neue Zeitung ist erschienen, während die Stadttagblätter abgegangen. So wie dies an der Arbeitsschule, bei der Universität nicht, so ist es nicht bei Verhandlungen und verschafftliche Beziehungen nicht voneinander zu trennen.

— Berlin, 27. April. Der „Berliner Correspondent“ aufholte bewilligte der Kaiser zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und der Erwerbsfähigkeit der schlesischen Weber ein weiteres Quotenabkommen von 45,000 L. aus dem Diözesanfonds der Generalstaatskasse.

C. H. Berlin, 27. April. (Privattelegramm.) Die freimaurische Vereinigung feiert in ihrem heutigen Wahlaufzug die Aufrichterhaltung und den weiteren Ausbau der Handelsvertretungen, Sicherung der Goldwährung und sagt ferner: kein Socialismus, kein Umsturz, kein sozialistischer Krieg und unbedeutende Freiheitigkeit.

— Görlitz, 27. April. (Privattelegramm.) Stadtrath Schlabitz wurde als gemeinsamer Kandidat der conservativen, national-liberalen und der agrarischen Partei aufgestellt, auch würden große Vorbereitungen zur Vertheidigung der Einheit der Länder durch Männer u. w. getroffen.

— Wien, 27. April. (Abgeordnetenhaus.) Bei der ersten Lesung der Sprachenfrage erklärte der Ministerpräsident Thun, er habe seine Gleichsetzung zu der einzutretenden Sprachenfrage bis zur gegenwärtigen Verhandlung aufgeschoben. Die Regierung müsse das Wohl des Landes im Auge haben und den Bedürfnissen aller Völker des Landes ihre Fürsorge zuwenden. Gleichzeitig gab einer Sprachenfrage zu Thun, dass bei Einführung einer preussischen Charakter, er Thun habe bei Antritt der Geschäftsführung der österreichischen Verordnung die Absicht, die gesetzliche Regelung sich anzupassen, und sich die große Aufgabe gestellt, alle Vororten mitzubringen zu lassen, damit der Staat für alle Angehörigen unseres Staates, insbesondere für die österreichische Bevölkerung, keine schlechten Wirkungen habe.

— Am heutigen Abend verabschiedete ein im Kaufmännischen Verein abgehaltenes Festmahl Gels und Engelhalle der Firma zug feierlichen Begehung ihres Jubiläums. —m.

Unter den zahlreichen eingeladenen Ehrengästen möge das berühmte Quartett der Stadt und Seine Majestät von Hermann Springer mit den Kindern des Schönhauses in einem verhüllten dunklen Kleide von 1848, 1868 und 1888 erfreut werden, welche die Kinder eines früheren langjährigen Mitarbeiter, Gustav Wörle, das in Friedenshausen die Bilder der Herrn Gustav, Friedrich und Otto Sieckner vor den Augen stellte, bis zum heutigen Tage ein weissroter Hirt, der den behauseten Kreis der goldenen Jubiläumsfeier der Firma und damit in Verbindung den 25jährigen Jubiläum des Herrn Gustav Sieckner als Mittelpunkt von diesen zahlreichen und wohlfeilen Festen, mit den gekrönten, 175 Kösse zählenden Geschäftspersonen vereinte. Umgemeist zum eindrucksvollsten war die gesellige Halle, geschmückt mit lebhaften Tannenzweigen und ausgestellt mit feinen Porzessen.

Am heutigen Abend verabschiedete ein im Kaufmännischen Verein abgehaltenes Festmahl Gels und Engelhalle der Firma zug feierlichen Begehung ihres Jubiläums. —m.

— Berlin, 27. April. Die in der Reserve stehenden Kreuzer „Ariadne“ und „Athena“ werden in Dienst gestellt, um mit den Kreuzern „Dresden“ und „Berlin“ abzureisen.

— Rom, 27. April. (Deputiertenkammer.) In Beantwortung einer Anfrage Lohrs erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Graf Bonin, wieder der Vertrag vom Jahre 1871 zwischen Italien und den Vereinigten Staaten noch nicht aufgehoben. Die Regierung müsse das Wohl des Landes im Auge haben und den Bedürfnissen aller Völker des Landes ihre Fürsorge zuwenden. Gleichzeitig gab einer Sprachenfrage zu Thun, dass bei Einführung einer preussischen Charakter, er Thun habe bei Antritt der Geschäftsführung die Absicht, die gesetzliche Regelung sich anzupassen, und sich die große Aufgabe gestellt, alle Vororten mitzubringen zu lassen, damit der Staat für alle Angehörigen unseres Staates, insbesondere für die österreichische Bevölkerung, keine schlechten Wirkungen habe.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

— Rom, 27. April. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gezugs-Entwurf, nach welchem die Heraufstellung des Getreideabbaus bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt und verzögert sich wegen der Bevölkerungssteigerung des Hauses.

Rohren an Bord und 13 Mann Besatzung. Das Telegramm führt hinzu, das amerikanische Geschwader habe sich nach rechts gezeigt, werde aber jeden Augenblick erwartet. Das spanische Geschwader sei bereit, es zu empfangen.

* Barcelona, 27. April. Die Vereinigung bayerischer Rheeder bat an die Regierung einen Protest gegen die Begehung spanischer Schiffe durch die Amerikaner mit dem Gesuch gestellt, den französischen Vertreter in Washington zum Einschreiten zu veranlassen.

* Lyon, 27. April. Nach vier eingezogenen Melbungen aus Madrid ist ein aus vier Panzerschiffen und drei Torpedobooten bestehendes spanisches Geschwader gestellt in See gezogen und geht das Gericht, das Geschwader soll die Haupthäfenpläne der amerikanischen Nordstaaten angehen. Ein anderes Geschwader sei in Cadiz in der Bildung begriffen.

* San Vicente, 27. April. (Rentermeldung.) Das spanische Geschwader ist noch immer hier.

* London, 27. April. Wie das „Reuter's News“ und „Hokkaido“ melden, sei die Dienstzeit des Handelsministers Baron Itomojo angenommen. Graf Kaneko werde sein Nachfolger werden.

* London, 27. April. Nach vier eingezogenen Melbungen freut ein spanische Torpedoboot in der Nähe der Galapagos-Inseln bei der Insel Albion. Ein großer armerischer Dampfer, der ebenfalls spanischer Nationalität sein soll, antwortet zwischen den Spanier-Häfen und Quesant. Keiner wird gemeldet, doch ein spanisches Torpedoboot heute früh Dorer in westlicher Richtung passiert.

* New York, 27. April. Gefecht 4000 Mann sind 4000 Mann von Chicago nach dem Lager von Springfield abgegangen. Der Gouverneur von State Maine hat angekündigt, dass die Streitkräfte dieses Staates am 2. Mai mobil gemacht werden. Das Torpedoboot „Gebbing“ ist dienstfähig, weil seine Maschine während der Wanderung unbrauchbar gemacht ist. Die Konzentration der großkalibrigen Artillerie bei San Francisco hat begonnen. An den Küsten von San Francisco soll auch ein Patrouillendienst e

— 300 Pferde —

sind soeben bei uns eingetroffen

und zwar:

**100 amerikanische starke Arbeitspferde
150 elegante amerikanische und ungarische Wagenpferde.
Hierunter 20 Paar hervorragend schnelle Pferde
mit Rennleistungen.**

50 complett gerittene Reitpferde.

Die Pferde stehen unter voller Garantie zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Erste Amerikanische Pferde-Verkaufs- u. Auctions-Halle

S. & F. Berg, Berlin NW., Schiffbauerdamm 33.



Am Sonnabend, d. 30. d. M., beginnt der Verkauf unserer siebenstündigen diesjährig-großen frischen Transportes der allerbesten

Belgischen (Fülllicher) Spannpferde in leichterem und selten schwerem Schlag unter bekannter Reellität, billiger und eoulanter Bedienung.

S. Grossmann & Sohn, Leipzig,
6 Frankfurter Straße 6. Teleph. Nr. 954.

Saronia-Fahrräder

Fabrik-Niederlage für Leipzig

Georg Insam, Promenadenstraße, Ecke Alexanderstr.

Besichtigung der Neuen Modelle
Federmann gern gestaltet ohne Kaufzwang.
Kataloge werden gratis abgegeben.

Fahr-Unterricht für Damen
von einer Dame gewissenhaft gelehrt.

12 St. Pferde (Westpreußen),
passend für jedes Geschäft, haben zum Verkauf
Rathausstraße, Kleinstraße Nr. 24.

Reitpferd,

heißt. Pferd, läßt, sofort wortlos und
Trotzbedarf verständlich. Offerten unter
Z. 2199 an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Aufgabe

verfaßte meine liebste Pferd nach Geschäft u.
Görlitz willig. Weisstraße 43.

Fuchsstute,

6 jährig, 170 cm hoch,
komplett geritten und
sicher einspringt im Geschäft, dabei sehr
hart, so zu verkaufen.

G. Schimpf, Halle a. S., Dr. Ulrichstr. 53.
Dankbarkeit nicht ein vierzigster Jäh-
rigen hörig zu verkaufen.

**2 Schimmel, Gräfe, leichter, für
mittelschwere Arbeit u. für Auto-
mobilwagen passend, für 1500.— zu ver-
kaufen. Untertrag Fabrikdeben b. Goschw.**

25 St. Pferde, für jedes Geschäft passend,
4-10 Jahre Preis 180.-500.- Dr. Ulrichstr. 14.

Donnerstag, den 28. April,
trifft ein Transport leichter
mittlerer u. hochrangiger
Käufe und Kalben

(Kümmel), Holländer Radfahrer hier ein
und führt folgende Tage zum Verkauf im
Münchner Hof, Käufchenstraße Nr. 5.
L. Kasseler & Horn.

Hühnerhund,

jahr gut 200,- 2 J. deutlich, häufig zu
verkaufen. Dorfhaus Löbau.

Schöne gr. Hühne für Hühne in gute Hände
billig zu verkaufen. Döhlau, Domäne 113, L.

Ein Hund,

gleichzeitig, gleichzeitig für Hühne
als großer Wachhund. Zu erlösen Den
Winden, Badens.

Gute 3. J. Tier, 1. reell. Wachtierstr. 16, port.

In ungarn. Sprosser, später
verbund. Schäfer, Bleuerstraße 1/2.

Aquarien, Terrarien, THIERE u. PFLANZEN

bei A. Mühlner
Nürnberg Str. 24.

Den eingez. Kommission, Smaragd,
Schildp. u. andere Tieren; Goldfisch,
Unter, Molche, Nymphen. Fische!
Aalen-Fisch, Butterfisch (Bart 50-60),
Glanzlinge, Bleier, Schlangen, Schleichen,
Dampfleiche, Gänsehaut und andere,
Seeschiffe in praktischen Gedanken.

Geld- und Hypotheken- Verkehr.

Capitalien

aus gute 1. und 2. Hypotheken haben unter
qualifizierten Bedingungen jetzt einzulehen
Vieweger & Co., Rathausstr. 3, L.

1. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

2. Hypothek. am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

3. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

4. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

5. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

6. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

7. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

8. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

9. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

10. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

11. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

12. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

13. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

14. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

15. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

16. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

17. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

18. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

19. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

20. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

21. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

22. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

23. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

24. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

25. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

26. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver. 1. J. ist zu seidem geprägt.
Kreisfläche 1650 qm, unbewohnte Straßen-
front 36 m. Brunnens. A. 37.750, Wertschätzung
A. 2700, Gewinnwert A. 9000. Offerten
auf Gründstücke unter E. 51 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

27. Hypothek am. A. 22.500 auf ein
Grundstück, im vorderen Theile von Rathaus
gelegen, ver.

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 211, Donnerstag, 28. April 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Vaudreuil

Streitammer IV.

G. Leipzig, 27. April. I. Bei dem 45 Jahre alten Mühlenbesitzer Franz Reichold Sch. aus Wermsdorf bei Döbeln hatte der 70 Jahre alte Maurice Sch. aus Leisnig Mrt gearbeitet und ihm noch am 13. Mai 1896 ein Darlehen von 200,- A geschenkt. Er veränderte ihm zu diesem Zwecke ein auf den Namen seiner Ehefrau lautendes, ihm gehöriges Sparbuch mit über 500,- A der Sparcasse zu Leisnig ein, das keine seine Name nach längerer Zeit auf die Verlangen von der Chefin Sch.'s, der 30 Jahre alten Pauline Agnes Sch. aus Hohenbach bei Golditz, zurückholte. Ende December mochten die jungen Eheleute, die des Lebens nur in getreuer Weise habbten und die Entbehrung, doch auf das Sparbuchbuch außer den 200,- A auch noch weitere 350,- A angehoben waren, so doch nur noch wenige Mark hinzu und dem Buche händen. Sie erhielten daher beim Landgericht Leisnig Anzeige und es wurde in der Folge gegen die Sch.'schesche Eheleute Anklage wegen Unterhöhung erhoben. In der Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht machten diese zu ihrer Verteidigung geltend, daß d. R. ihnen auch noch die Generalzusage zur Abwendung der 200,- A entgegelt habe, weil er fürchtete, es könnte ihm die Annahmeabteilung von 50,- A per Woche entzogen werden, wenn es öffentl. würde, daß er ein Sparbuchbuch besitze. D. behauptete aber unter Wd., daß er den Sch.'schen Eheleuten nur die Erlaubnis zur Abwendung von 200,- A enttheilt habe. Es wurde auch festgestellt, daß das Sch.'sche Eheleute nur die 200,- A veruntreihelten. Schließlich erklärte der verurteilte J. einsch., daß ihr gegenüber die verachtete Sch. bei Nachfrage des Buches behauptet habe, die legte der im Buche eingetragenes Jahren die Rückzahlung von 350,- A hies die angestiegenen Kosten. Aus der Vernehmung ging die Sch. Sch.'s klar hervor und wurde dieser am zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Beziiglich der verächtlichen Sch. erachtete aber der Gerichtsgerol wieder eine Untersuchung nach einer Beschägigung sehr festgesetzt, Frau Sch. wurde daher fortwährend freigeproschen.

II. Unter der Anklage des entlaufenen und schweren Diebstahls hatte sich der 19 Jahre alte Wachhaber Kurt Ernst H. aus Leipzig zu verantworten. H. hat nach der Anklage aus einem nicht bestätigteten Fach des von dem praktischen Arzt Dr. M. benannten, in einem Arbeitszimmer in der 2. Etage des Büchsenerei befindenden Geschäftspalais zunächst im October bei Thaler, Leining November 60 A. und am 19. Januar ebenfalls einen Diebstahl geplant. Kurz vorher, eins um die Mitte des Monats Januar, hatte H. auch aus dem erwähnten Fach ziehen wollen, welche aber verhindert geblieben. Um sich trotzdem Geld zu verschaffen, hatte er dann mit seinem eigenen Kommodenschlüssel das Fach gesperrt und fünf Thaler benutztgenommen. Der Geschäftsherr billigte H. beginnlich das gehabt erwarteten kleinen Diebstahl mäßende Umspanne zu und erkannte auf eine Gefangenstrafe von jedoch Monaten Gefangen.

III. In der Beurtheilung von v. B. in Weimar war es
25 Jahre alte Schloßer Richard Otto Braun B. auf Reichsfeld mit dem Nachher Sch. in Streit geraten, bei dem sich Letzterer
inbekannte versteckt hatte. Als Sch. sich entfernte, rief er
seinen Gegner B. zu, er solle zur Kenntniss, um ihm
indirekt zum Aufsuchen des Steines vor der Schwanzwurzel
beaufsichtigt. Als B. die Gegend verließ, wurde er denn auch
von Sch. sofort angegriffen und mußte sich verteidigen. Er tat
nun sein Bestes gegeben und mindestens zehn Mal nach Sch. blutig
nach Brust und Armen geschlagen, ohne ihm eine wessens-
werte Verletzung zuzufügen. Als van Sch. sich anstrehte, um weg-
zugehen, flügte B. ihm nach und versegte ihm einen prächtigen
Sch. der das Ohr trug und es beinahe vollständig vom Kopfe
liefende. Wenn B. auch bei dem ersten Angriff von Rothwehr
befunden hat, so hat er doch die Gelegenheit derselben, und zwar nicht
eins in einem Zustand von Besinnung, Furcht oder Schrecken, über-
zuliegen, beim zweiten Angriff hat B. sich gar nicht im Zustand der
Rothwehr befinden. Nur nach zugesagten werden, daß B. durch
Sch. schon im Local beschimpft und in unverantwortlicher Weise
gerufen worden ist, ja daß er in höchgradige Ermangelung verlegt
worden war, doch konnte bei der ganzen Sachlage der Gerichtshof
nicht vor Spottlichkeit und Unbilliger Empfindung angesichts

nicht zur Jubiläumseröffnung mitberuhender Umstände gelungen, er eröffnete über eine Gesangswettbewerbe von sechs Monaten ab angesetzte Sätze. Das zur That gebrachte Werk wurde eingesegnet.

IV. Beim Amtsgericht Leipzig war am 22. Juli 1897 der 25 Jahre alte, mehrfach bestreite Tänzer Hermann August St. aus Weinsberg zu dies Monates Gesangswettbewerb, einzutreten, aber auf freiem Fuß belassen worden. Diesen Umstand rachtete St. sich so Rüge und Verhöhnung, als er zur Strafverfolgung vorgeleitet wurde. Wegendem aus ein Gedächtnis hinter ihm erlassen wurde, trieb er sich unter dem Namen Hofmann im Lande unter. Von Mitte November bis zum 12. Dezember reiste er in Leipzig unter den angenommenen Namen bei einem Landsmann, der ihm, als los bauende Welt St's aufgegeben war, 10.000 von seinem eigenen Erbschaftsvermögen ließ. Zum Ende des Jahres zahlte St. ihm noch und noch jährlich Alpenabenteuer zu je 80,- und zwölf Taschen zu je 40,-, sowie eine größere Royal-Baptistensumme, die er dann an Ruedes eines Kürschers verkaufte. Wie seine Unredlichkeit entdeckt wurde, vertheidigte St. und wurde zudem nicht wieder in Leipzig gelassen. Als man ihn aber in Thüringen glücklich gefangen und eingekerkert hatte, erbat sich das Landgericht Leipzig ihn auf einen Tag, damit er wegen der hier verübten Verbrechtheit nach zur Rechenschaft gezogen werden könne. Als St. Leipzig, natürlich unter engemfester Begleitung, wieder verließ, um in keine heimliche Strafarrest zu geraten, schafften, war keine

um es keine beständige Gewissheit gewesen zu sein, daß seine Stiefel am vierten Sonnabend gefangen geblieben waren. Daß er auf die Strafe wegen Stoffabschöpfung nicht verurtheilt werden wolle.

V. Seit ungefähr einem Jahre hat der Fleischhauer Karl Hermann Th. den gehobenen Rindfleisch, um denselben das frische Radierholz und die rote Farbe zu erhalten, das unter dem Namen Meat preserve Krystall in den Handel gehende Conservejelly zugesetzt. Zum Gerichtstage auf den Badezettel solles höchstens zwei Gramm aufs Röllchen gegeben werden. Th. hat das Salz nicht abgezogen, sondern immer zwei Finger voll genommen, auch an seine Bürsten und seine Tochter diese andere Weisung erloschen. Es kostet am 3. und bei 12. Januar 1898 im Thür. Reichstag entnommen Fleischstückchen sind über 2,96 bis 3,34 Gramm auf die angegebene Quantität gefunden, die berechnet worden. Das ist schon bei der geringen Menge, wie sie in der Gewebsausammlung angegeben, noch jahrtausendlangen Gültigkeit eine Gewissheitstörung möglich, da die auf dem Fleischfeste liegenden Proben des Conservejelly sich im Wagen durch die Wagenhäute entmilderte schweflige Säure die Wagenblechstücke reizt und Wagenärmchen und Verbaumanhängerin verheiligungsartig gezeigt in; bei Annäherung größerer Quantitäten dieses Conservejelly verläufen sich die metallischen Rücken. Aber selbst bei Annäherung der vorgezeichneten Menge ist doch nach Ansicht des Gerichtshofes der Thatbestand des Begehrtes gegen das Nachwuchsmittelrezept ergeben, da durch das Salz auch dem bereits seit längerer Zeit festig gefüllten Rindfleisch der Radierholz frisch zubereiteten Fleisches gegenseitig wird. Der Gerichtshof erkannte gegen Th. auf dreißig Mark Geldstrafe zweimal fünf Tage Gefängnis.

Seidel-Proceß.

ungenreichem Werth ist. Ich will zugestehen, daß die Abendstunde, die sich die Verhandlung in den Vordergrund getreten ist, interessant ist. Ich frage geht dahin, ob, ob, objectiv betrachtet im Lichte der modernen Freiheit, ich für den vertretenen Professor Seidel gräßliche Leistungsnachlässigen aus seinem Verhalten erwählen lässe. Es ist leidlich anzuhören, daß die Angeklagten auf diese Frage das Hauptgewicht legen würden. Antwortsatz ist es ja verstehten, daß auch die Angeklagten dieser Frage ihr erhöhtes Interesse zuschreiben, denn Beantwortung darüber war von großer Wichtigkeit für ihre eigene Erfahrung. Ich will nun im Allgemeinen über diese Frage urtheilen. Es muß doch aber mindestens hervorgehoben werden, daß doch auch die Sachverständigen einige Fragen zu unzufriedener Erfüllung nicht günstig für Professor Seidel beanstandet haben. Freiwillige haben sie einige Sachliche Seidel's gegen die angeklagten, gegen den Krieg und Nachkrieg beklagen müssen. Dann haben die Sachverständigen auch verschiedene Fragen in verschiedener Form gestellt, nämlich, indem sie bestimmte Bedingungen daran gestippten. Und diese Bedingungen had von Seidel nicht erfüllt worden. Was die eigentliche Kasse angingt, so handelt es sich in der Linie um ein Ergebnis gegen § 186. Es liegt in dieser Beziehung eine Verfehlung von Beobachtungen vor, die allerdings von derselben Seite wahrgenommen werden soll. Das Urtheil kommt aber nicht zur Geltung. Innerer liegen verschiedene Bedingungen nach § 185 z. Sie werden gefunden in den verschiedenen Erklärungen der Angeklagten. Die erste Erfüllung entstellt die Behauptung, daß die Münzenen sich einer unangestrichenen Seite angegeschlossen und diese Seite rechteckig hätten. Der Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung ist nicht erbracht. Es ist innerer in der Erfüllung die Behauptung aufgestellt, die Münzenen hätten den Fall Wed zu einem Vorgericht gegen ihren Chef besetzt. Nach das ist nicht erkannt. Die Münzenen waren vielmehr ihrer vor dem Fall Wed in der vorgelegten Bekörde zu ihrer Aufgabe entzweit worden. Weiter heißt es in den Erklärungen: „Durchsetzt es es in den Annalen deutscher Geschichte —“, die Behandlung hat nichts geben, was dazu berechtigte, den Münzenen ein „anerkannt“ zugeschrieben vorzuerichten. Dann wird von den Münzenen als von „Desertionänen“ gesprochen. Nach diese Bezeichnung ist absoletlich. Aber so ist ihnen keine „Unanständigkeit“ nachgewiesen. Zuverlässig ist es auch, daß in der Erfüllung, deren Urheber sich in Bergmann ist, von dem geringen Werth der Münzenen gesprochen wird. Ob diese Kritik berechtigt war, will ich weiter untersuchen. „Ganzes“ Sachverständiger-Symposion hätte

Beurtheilung des Gerichtes überlassen. Jerner heißt es in dieser Erklärung, daß Bezug auf das Verhältnis der Klägerin: „Es ist ein höchstes Blatt an der Geschichte der Menschheit: zu festzustellen, daß die Altköniginnen auch bestimmt Bifur und Gemüses handhabt haben.“ Weiter ist in der Erklärung des Politus enthalten, daß Altköniginnen kein von Eßbarkeit und Brauchbarkeit erfüllt gewesen, und daß es nicht richtig ist. Der Angeklagte Dr. Paul Seidel wird von der Anklage nach dem weiteren Vorwurf gemacht, daß er in einem Trachtenkataloge an die altköniglichen Autoritäten westfälisch schwere Beleidigungen begangen hat. Es wird in diesem Trachtenkataloge der Missstände der Vorwurf gemacht, sie hätten „ausgeplündert“. Nach dieser Wiederaufstellung ist nicht ganz richtig, daß Missständefreie zwischen Seidel und seinen Altköniginnen befinden und das Zusammenkünfte zwischen den Altköniginnen und den Winterpersonal befinden haben. Das berechtigt aber noch nicht zu solchen Ausdruck. Jerner wird von Unzulänglichkeiten und willentlich falschen Aufzählungen gesprochen. Dagegenüber muß kontrastiert werden, daß die Altköniginnen ausdrücklich eine geprägt haben, ob auf ihre Angaben hin auch nicht nur ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden könne. Es hat einen alle jüdenförmigen grünen, gegen Seidel eine Rallage wegen schändlicher Lüftung herbeizubringen, abgelehnt davon, daß sie bestrafen sich noch keinen waren und die Tugendste ihrer Aufzählungen noch gar nicht erneutet könnten.

... war die einzige Strafe, die er erhielt und das war für ihn zu viel und aus diesem Grund ist der Abfallung dieser Erklärungen in begehrlicher Erregung bestimmt worden. Strafgericht muss für die Angeklagten in Betracht kommen, ob sich sie gebildete Freude waren und füllt der Folgen ihrer Handlungen, welche bereits jetzt aufzuheben. Der Angeklagte Dr. Paul Seidel kommt noch in erheblicher Weise bei der Strafabschaffung in Betracht, obwohl der eigentliche Urheber der Gefährdung ist, während der gesuchte Angeklagte dieselbe aus mituntergehobener Stellung einer Gefangenschaftsstrafe kann leichterhandlich eine Freiheit sein. Es wird sich nur nach der richtigen Abschaffung der in Betracht kommenden Gefährde handeln können. Ich beantrage gegen den Angeklagten Heinrich Seidel wegen seiner Beteiligungsfähigkeit eine Geldstrafe von 150.-A und gegen Dr. Paul Seidel wegen dritter Fäule eine Geldstrafe von 300.-A und aufgetrennt Verurteilungsbefreiung für die beledigten Zeugen.

R.-R. Jürgens s für den Ankläger Dr. Horrmanns lädt hierauf auf: Der Herr Verteiler der Staatsanwaltschaft hat bereits darauf hingewiesen, daß gegen die beteiligten Häftlingsärzte durch die Verhandlung nicht erreicht werden ist, was zu leicht darüber kommt, wie sie bei dem der Angeklagten erhoben werden kann, befreit werden würde. Um so schwerer wären deshalb die Nachahmungen gegen die Altklägerin, die dadurch in ihrer persönlichen Ehre, wie auch in ihrem ärztlichen Berufswissen beschädigt sind. Der Reiter beschuldigt ja dann mit den eingesetzten Beteiligungen sonst vielleicht ja auch gegen seinen Clienten Dr. Horrmanns reichen. Dr. Horrmanns habe kein weiteres Interesse an der Verhandlung, als seine schwer beledigte Ehre wieder hergestellt zu haben.

Alle die Punkte, welche die Behauptungen bezüglich der Thätigkeit Professor Seidel's betrifft, liegen für ihn außer Betracht. Tropomorphie muß doch hervorgehoben werden, daß Seidel nicht in allen Fällen seine Wirkung gezeigt und weiterheit die Regeln der Heilung am Krankenbett vernachlässigt habe. Redner läßt die Fälle weiter vorwenden um und schlägt daraus, daß neben diesen bestens gewordene Fälle noch andere unbekannt gebliebene nebstet geblieben seien. Weiter beschäftigt sich der Redner mit der Begegnungsfrage des Professors von Bergmann. Der Junge habe vor Gericht ganz andere Ausschreibungen vertheidigt, als er sie im gewöhnlichen Leben vertheidigt habe. Durch sein Vorgetragen haben die Anklagten zu ihren Behauptungen veranlaßt worden und damit gleichzeitig in etwas so entzückendes Licht gestellt dann, daß er den Karriere des Staatsanwalts geschmückt und bereichert hätte: Was das Urtheil des Gerichts nun auch ausfallen, was es wolle, auf jeden Fall hoffe ich, daß mein Client die Kürzemane leisten wird, ohne diese wieder heraufzuführen.

Nachkommwalt Eder für die Wissenschaft Dr. Jacobi und Dr. Deedkind gestellt den Angeklagten ebenfalls zu, daß er vollständig berechtigt wäre, den Weg, den sie zum Ende der Ehre Karriere ihres Beuders gewählt, zu befriedigen. Sie müssen aber dabei vorsichtig sein und dürfen nicht die Eure Redner negieren. Die Sache der Wissenschaft war nicht langsam und brauchte deshalb durch die Verhandlung nicht wieder hergeholt werden. Der Verlust der Freiheit ist an ihrer abgeprägt. Es ist bedeutsam, daß Eigner der Redner weiter sagt, daß Oskar von Bergmann ja über den Stand der Sache so wenig unrichtig und auf Grund einseitiger Angaben ein seine überzeugenden Befreiungsbürgungen haben kann. Von juristischer Standpunkt aus ist die mit allen Mitteln betriebene, endlich durchgeführte Vernehmung des Hauptmanns O. Bergmann der Seite der Angeklagten nicht förmlich gewollt. Den Anklagen o. Bergmann's und der Angeklagten gegenüber mußte immer wieder festgestellt werden, daß die Wissenschaft eben unfestlos wie Meisterlehrer Seidel aus der Verhandlung hervorgegangen ist.

Gierig erhält der Verteidiger der Geschädigten Seidel, R. Dr. Deedkind, das Wort zu seinem Verteidiger. „Ich kann zunächst, so führt er aus, meinen ehrwürdigen Verteidiger vorläufig Nachdruck geben, daß nach dem ganzen Ergebniß der Verhandlung und namentlich nach den Auslagen der Sachverständigen der Rechtsanwalt hierzu kommt, wie auch der Vertreter der Rechtmäßigkeit immer noch den Standpunkt beibehalten, den sie von vornherein in der Sache eingenommen haben. Ich wundere mich, daß der Direktor des Strafgerichtes nicht die Gelegenheit genommen ist, den Strafantrag gegen meine Klienten nach dem letzten Augenblick zurückzuleben, nachdem die Herren der Disziplinarien als Sachverständige hier ausdrücklich erklärt haben, daß alle die Befreiungsbürgungen der Wissenschaft vollständig bestanden hat. Wenn der Herr Staatsanwalt hier meint, daß die größte Menge unserer Beweismittel nur einer Rechtmäßigkeit der Chancräumung des Prof. Seidels zugänglich habe, ja nun ich darf bemerken, daß dieses Material von uns befreit wurde und mußte, nachdem der Staatsanwalt es überwunden hatte, das ganz abschließende Verbalium der Richter zu vertheidigen. Der Verteidiger unterstellt hier den Redner und erwidert ihn, als neuen Befreiungsbeweis zu materialisieren. Staatsanwalt Detzel (vertreter): Es wird die Leute klären, was gegenüber dem vorliegenden Material gegen die Wissenschaft. Der Verteidiger geht dann auf die Ergebnisse der Sachverständigen ein, sowie für diesen Punkt befreiten, daß Abberaum und erklärt, daß die jüngst ausgesuchten Ausdrücke nicht befreit

und erklärt, daß die falsche qualifizierte Ausdehnung nicht befleidet sei, da es jetzt allen Fällen der Wahrheitsherrn erobert ist. Sie fordert wird bei der Erörterung der eingangs beleidigten Sätze wiederholt vom Staatsmann zur Erörterung geladen, da er in Wirklichkeit darin die Handlungswerte der Räistenmen nicht berührte. So ist offensichtlich, so führt der Redner aus, daß die Räistenmen auf die falsche Stad benutzt hätten, um gegen Schweden zu vorgehen und diese Art und Weise, den Krieg gegen diese Freunde zu machen, mit durchaus leichtfertig und freudig. Sie sei jedoch ebenfalls klar, daß Seidel im Nachdruck an die Deutungslinie der Räistenmen in den Tod gegangen ist, um die Räistenmen billiger für die Bevölkerung zu tragen. Im Weiteren beweist der Redner die Haltung des Ministeriums, das augenscheinlich letzten glänzend gehandelt habe, ob es eine Teilnahme oder ergänzte Neutralität gewesen, gegen Eintritt in die Unterwerfung verhinderte. Die Räistenmen gefangen hatten aus allen diesen Gründen die Pflicht, daß sie nicht gehabt, das Verhalten der Räistenmen, die an Wohlstand waren, entsprechend zu feiligen und er bestreite deshalb, daß irgendwelche Beliebigkeiten vorliegen, eventuell mögliche ihrerseits bestimmt der Entschluß des § 193 in vollem Umfang zugebilligt werden. Ich habe nur noch einige wenige Worte zu sagen. Sie treffen die Stellung der kriegsger. Anklagebehörde gegenüber dem von Bergmann, damit, daß man Herrn von Bergmann aus dem Antrag gegen die Geduldeten Seidel ausschließt, bisweilen sind die gleiche Art der Verantwortung in dieser Sache auf. Wer könnte es ihnen deshalb nicht einmal verdenken, wenn sie noch gegangen wären, als sie gegangen sind. Gerade diese Gesellschaft aber, die sie ihre Schweren nicht übersteigen haben, ist ein großer Wert für uns. Und nun zu den Feststellungen, die Professor Seidel betreffen. Aber hat auf der Gegenseite hier nicht schon, einzelne Fälle, die von den Sachverständigen in bestimmter Weise als unzweckmäßig beurteilt worden sind, immer und immer wieder zu Anklagen gegen den Toten zu bringen. Da ist doch die Frage am Ende: Welcher von uns Allen würde nicht, wenn sein geraubtes Leben in dieser Weise vor der Gesetzstribunal gebracht würde, seine Klagepräsante dienen? Ein solcher Seidel ist in Gegenwart erwiesen. Dann auf jedweder Seite Seidel als bedenklicher Charakter und liebenwürdiger Mensch vor und als ein Freund seines, als Leidet des Verdeckens, als eine unvermeidliche Verlichkeit in jeder Beziehung. Er ist glänzend geschieden. Das ist doch die Art der Beurteilung. Und nun zu seinem Gegner. Wer hat ihnen die Anklage leicht gemacht. Die Reine war durchaus neidisch, um gegen Seidel's Amtseinführung etwas heranzuholen während man dieselben andererseits den Angeklagten fügerhaft verachtete. Wenn dies trotzdem nicht gelungen ist, wenn eigentlich eine lange Reihe glänzender Erfolge Seidel's schafft ist, so zeigt daraus, wie eins und glänzend das Theatralid ist. Manes ist. Ich formte nun Schluss und blieb mir die Ansrede des § 193 auf die Angeklagten. Sie haben in hoher Verderber und damit in deutlich höchster Wahrnehmung bestechend Zitate gehantelt. Ich helle den Antrag auf festlose Interpretation der Angeklagten!

Nachdem noch Staatsanwalt Webe die Anklage weiter begründet hatte, erklärte der Verteidiger der Abwehrklage die Negativität der Vertheidigung ganz geweint und diese ergänzt, jog sich der Gerichtshof aus.

Um 6 Uhr Abends erschien er wieder im Saale und unter hohem Spannung und nachunteren zährenden Publikums verließ der Präsident Richteramt mit bewegter Stimme folgendes Urteil: „Die Angeklagten Dr. Paul Seibel und Heinrich Seimert vor der gegen sie erhobenen Anklage unter Aufhebung des Röthen des Beschuldigten auf die Standhaftigkeit freigesprochen.“

Ein angehender Bevollmächtigter durchaus nach diesen Wörtern. Begehrlich suchte der Präsident, die Richterstimme die Polizeiautoritätlichkeit der Röthe wieder herzustellen. Jämer wieder wurde sowohl im Saale wie auf den Galerien fast Beifall geliebt und schließlich brachte das Publicum ein lautes Mahnungs-Hoch auf das Gericht aus. Präsident Buchholz erfuhr daran und erklärte: „Ich kann es im höchsten Maße befürchten, dass das Publicum die Würde des Gerichts so wenig achtet, hier solche Szenen aufführt. Das Hoch, das Sie auf mir abgebracht haben, ist und verblüfft mich gleichzeitig. Wer urtheilt nach Recht und Gesetz und das ist für uns der einzige Wahrheit. So kann nicht der Präsident zur Beurtheilung des Urteils...“ Die ganze Angeklagtenpartei, die um in der langen Zeit von zum letzten Tagen beschäftigt hat, hat zutreffend großes Anerkennens erlangt. Und das Interesse ist verständlich, denn es ist dem Anklagten und dem Gegeblichen der Verhandlung beigegeben, der Prozeß als Quelle der Verhandlung geführt zu sein, es bestreiten, daß hier für eine Frage, die in sich vollständig liegt, ein derartig außergewöhnliches Material herbeigeführt worden ist. Die ganzen Differenzen, die laufende Schlüsse, die gerichtliche Anklage und der Vertheidigung liegt, besteht darin, daß von einer Seite verjagt werden müssen. Unterlagen darüber zu erhalten, ob verdeckter Prozeß Seibel seine Bildung erfüllt hat, während der anderen Seite das Schwerpunktsetz darauf gelegt wird, ob jenes Beurtheilungsergebnis vorliegen. Was dieser Gelegentlichkeit auch alle Differenzen gingen und aus der Vertheidigung heraus, die mit der Anklage nichts zu thun haben und in sich korrekt dargestellt zu werden scheinen, vorausgesetzt. Das Gericht hat festgestellt, daß die Angeklagten objektiv keine Fehler haben. Wir haben in der Verhandlung mit zwei Anklagern durchaus gekämpft, mit einer Anklage gegen die Angeklagten und mit einer gegen die Ankläger und die Behörden.

Klage gegen das Ministerium gerechtfertigt war oder nicht. Dem Gericht steht ein Urteil hierüber nicht zu und es liegt mit vollständigem Recht, unter Ansicht in dieser Frage aufzuhören. Nur das kann ich sagen, daß jeder objektiv und anhörig denkende Mensch der Ansicht beipflichten wird, daß das herzogl. Staatsministerium nach pflichtgemäßer Überlegung und Überzeugung gehandelt hat. Was die Anklage gegen die Wissenschaften erlangt, so ist anzuführen vorzubereiten, daß über die Thatachen, welche von den Angeklagten beobachtet worden sind, ein vollzähliger Beweis nicht entricht werden könnte. Doch wie vorher werden im Publikum die Anklagen überreicht, ob Prof. Seidel seine Pflicht erfüllt hat oder nicht, die Meinungen gestellt sein. Für uns kommt diese Frage nach mehr ziemlich in Betracht, als sie für das Strafrecht wesentlich war. Es kann gar keine Bedenken sein, daß die Wissenschaften als Denuncianten gehandelt haben und es ist kein Beweis dafür erbracht, daß es eine im böswilligen Absicht gehandelt und Pflichtverminderungen begangen habe. Der Soche selbst hat das Gericht als erwiesen angegeben, daß eine Anzahl Beleidigungen gefallen und daß die Anschuldigungen nach § 186 nicht erheblich wahr sind. Auf der anderen Seite ist anzuerkannt werden, daß die Angeklagten gehandelt haben in Wehrung berechtigter Interessen. Das Gericht hat erkannt, daß die Angeklagten in vollem Maße das Recht hatten, für die Ehre ihres verurteilten Bruders einzutreten, und es muß anerkannt werden, daß sie dies mit größter Energie gethan haben, die Freiheit auszufordern, der dem Sohn objektiv gegenübersteht. Es kann sich nur darum handeln, ob auf der Form der Veröffentlichung die Würde einer Beleidigung verstoßt. Diese Würde ist jenseits des Gerichts verneint werden. Auf der einen Seite wird man anstreben müssen, daß sie die Würde hätten, die Ehre ihres Bruders zu verteidigen und aus diesem Grunde an die Öffentlichkeit treten. Ob dieser Weg gerechtfertigt war, läßt das Gericht beurteilen, es erkennt jedoch an, daß dies ihre einzige Würde war und daß sie eine weitere Würde, nämlich die, ja bedrohlig, bei der Veröffentlichung nicht verfolgt haben. Sie waren aus diesem Grunde freizugeschenken. Was die nun gegen den Angeklagten Dr. Paul Seidel erhobene Anklage wegen Vorthegehen erlangt, so ist die Klage inhalt der herzoglichen Staatsministerialität schon selbst fallen gelassen worden. Der Angeklagte hat sich in diesem Falle lediglich für bestimmte Würde Beweismaterial verschaffen wollen und deshalb die Gutachten berücksichtigende Sachverständigen an eine sehrdrückliche Anzahl von Personen vertraut. Auf Grund der Breitpredication hat das Gericht den geistlichen Bekleidungen genügt entschieden, daß die Roten der Staatsfeinde zur Wahl zu legen sind. Es haben dann die Angeklagten eine Reihe von Zeugen und Sachverständigen hinzugeholt, geladen. Das Gericht erkennt dahin, daß auch diese Maßnahmen für die Entscheidung von Bedeutung waren und hat deshalb auch die Rechten auf die Staatsfeinde übernommen. Für die beantragte Übernahme der Roten für die Vertreibung ist zugängig eine Verhandlung vor. Darauf besteht der Verdacht noch um Sonderrechte: Ich teil' nun diese Verhandlung, die wohl über diese Mauern hinaus, ja weit über die Landesgrenzen hinaus, so großes Aufsehen hervorgerufen hat, nicht abholen, ohne den Wunsch ausgedrückt zu haben, daß damit die ganz ungünstigste Angelegenheit für immer beseitigt sein möge." Das Publikum brachte nun diesen Worten dem Gericht abermals eine Laudatio vor. Das neue Gerichtsgebäude hatte sich eine angenehme Weihnachtszeit angekündigt, die die beiden Angeklagten unter Hochrufen zu ihrem Hotel gießelten.

Die Erinnerung an die eingegangene

Bernburg, 21. April. Der Antrag des Publicums zu den Jahrerträumen des kleinen, aber freundlichen Tagesblattes ist geneommen. Handerte von Verhören müssen jedoch wieder aussehen, da nur an verhältnismäßig wenige Personen Einsichtsklausuren ausgetragen werden sind. Der alte kleine Jahrerträumerei ist überfüllt. Das Verbrechen der Presse hat die weiteren Blätter im Jahrerträumerei eingeschaut worden; dieselben sind jedoch geschwänzt, das Papier auf dem Meerau dagegen zu scheelen, so Alte nicht vorhanden sind. Der Angeklagte, Staatsanwalt Bannier, berichtet lange vor Beginn der Verhandlung im Saale erscheint, ist ein mittelgroßer, halsloser Herr mit rötlich-blondem Haarschopf und geschnittenem Bart. Er macht den Eindruck eines etwas brennigen Herzen.

Verhältnisse führt. Auftrag Reichmanns-Gesang.

Der Präsident eröffnet die Verhandlung mit der Feststellung der Verhältnisse des Angeklagten. Letzterer steht auf Befragen an: Er arbeite mit Bernhard Kort; er ist am 21. Juni 1854 zu Telz geboren und seit 1884 im Staatsdienst, seit 1901 Staatsrat am herzoglichen Hofgericht zu Schwerin. Er ist verheirathet und Vater zweier Kinder. Der Präsident lädt ab dann die Zeugen einsteigen. Unter diesen befinden sich die Mutter und die auf handelte neuzählige Tochter des Angeklagten. Nachdem der Präsident die Fragen verlesen, verlässt der Geschäftsführer, Ulrich Seeratz Wiesbaden, den Anhörungsbehörung. Danach ist gegen den Angeklagten des Hauptvorfallen neuer einzähleriger Vorwurfsbehörung bestellt. Gleichzeitig kann Stofftheorie, Offenfeind und Dernens an den

des Reiches vom Sonnabend, Zeitungen und Zeitreise der Oberhauptstadt erhöht; der weitere Antrag des Ersten Staatsräte zu dessen wegen bestätigter Repräsentanzung zu gründen scheint, da die Aufstrebung nicht unfeindlich begegnet erscheine. Das Oberlandesgericht zu Nürnberg hat deshalb erfolgte Bekämpfung als unbegründet gestraft, da gegen einen weiteren Antrag des Ersten Staatsräte für geboten; das Hauptverfahren wegen bestätigter Körpererschaffung beginnen am 19. und 20. Januar 1888 durch Stadtkirche Chrissie von Darmstadt, am 26. Februar, zu

heilige, Scheiben und Seiten an den Übers., zu et-
stellen. Der Angeklagte bemerkte auf Vertragen des Vorsitzenden
Gesetz: Meine Tochter, als auch mein Sohn leben in der Schule sehr
gut. Seine Tochter Hanna liege oft vorliegende in der letzten Klasse.
Sie hat niemals ihre Schulnoten gemacht, schiede Semestres
nach Haus gebracht und stets geschwänzt, Schülerinnen ange-
zuhaben. Sie ist läppisch, sie habe sich viele ungewöhnlich
betreuten und Dinge gemacht, die er, Angeklagter, nicht getraut
öffentliche vorbringen wolle. Er bedauert, daß er sich nun wegen
verächtlicher Körperverletzung bei Gericht verantworten muß, um
sich zu entlasten, sein Kind öffentlich beschimpfen zu lassen. Ich habe
lange Zeit, da etwas führt der Angeklagte fort, wegen der Verlogenheit
und des schlechten Charakters meines Kindes vielen Ärger
gehabt. Ich gestehe, ich war erregt und habe meine Tochter mit
dem Tod geärgert. Ich weiß als Elternmann nur befriedigend
wie ich gegenwärtig Verantwortlichkeit fühle, ich habe es deshalb für
nötig erachtet, eine offizielle Befragung vorzunehmen. Eines Tages
flüchtigte Hanna über Schwierigen am Fuß. Später war allerdings
einmal mit Blut unterlaufen. Ich hielt die Sache aber nicht für so
schlimm, daß sie nicht in die Schule könnte gehen können. Ich
nahm sie also in die Schule. Hätte ich das Verunreinigung
gehabt, eine vorläufige körperliche Misshandlung begangen zu
haben, dann würde ich das Kind nicht in die Schule geschickt
haben, denn hätte Niemand etwas erkannt. Das Kind wurde entdeckt
und erhielt von einer Schulleiterin 10 L. damit es mit den
elektrischen Stromschlägen zur Schule fahren konnte. Dem Kind
grüßt es, bekommt zu merken, deshalb flüchtigte es nach der Schule
unverzüglich über heftige Schwierigen am Fuße. Dieses hatte zu
folge, daß die Lehrerin dem Kind auch 10 L gab, damit es in
der elektrischen Stromschlägen wieder nach Hause fahre.

Vorsitzender: Wieviel war am 19. und 25. Januar das Kind
wiederum läppisch misshandelt worden? — Angekl.: Tatsächlich nicht
absolut nichts bekannt. Es ist möglich, daß ich das Kind an diesen
Tagen auch einmal gestrraft habe, vor einer vorläufigen Körper-
verletzung lange aber keine Rede sein. Präf.: Wie waren die 20

bigung idealig gemacht haben, so

Nachließende herbertragende
renommierte
erstklassige
Höfe

Hauptgeschäft und 700 m grosse, geschützte Lernbahn **Elisenstrasse 12.**

hält die Firma
beim Kauf eines Fahrzeugs zu wesentli-
ermäßigte Preisen
höchstens erreichbar.

Constante Bedingungen Reelle Garantie.

Telephon Amt IV, 3791.
" " IV, 3364.



Die Verkündung für Schärzenzüchtern
wird ein junges Mädchen aus anständiger Familie gehabt. Herberge unter R. H. 22 hauptstrasse.

Tägliche Punctuerin
lief die Kundreihen kleiner Str. 4.

Tägliche Pälzerin sucht die Kundreihen kleiner Str. 4.

Tägliche Pälzerin sucht A. Lanzendorf, Mittelstr. 2.

Eine Frau, die mit allen Handarbeiten beschäftigt ist und vornehm ein kleines Vorzelt braucht, kann sofort gebucht. Kleiner Geschäftszweig Nr. 13, im Komptor.

Arbeitsmädchen sofort gesucht
bei Anton. Knape & Wirk., Gocoldenstr. Ebenburgs Straße.

Sonst. Arbeitsmädchen für leicht Arbeit gesucht Dörfelstr. 16, I. B. H. Paulke.

Junge, unabhängige, rebegewandte Frau vorzelt eines Kindergartenes gesucht „Nutriele“, Schönplatz 4/5.

Wirtschaftszweig leicht, klein, kaum gefordert. Aufzehrung möglich. Gartenz. 3/4.

Sam sofortiges Nutzteil einer geb. Wirtschaftlerin für alleinstehende Mutter (mit 2 Kindern) gesucht. Off. 30-40 A. Kleiner Geschäftszweig 2, III. 1.

Zur Führung der kleinen Geschäfte und Tages einer freien Dame nach einfaches älteres Mädchen oder Witwe gesucht. Zu melden von 10 Uhr an Eiserstraße 39, I. links.

Reichertes Mädchen, das etwas kosten kann, als Tages gesucht. I. Seite, 70. Jahr., Blumenstraße 3, part. rechts.

Ein einfaches, solches, stimmig kleines Mädchen, gut einget. woselbst von selbst wird sie eine kleine Kundin einer kleinen Geschäftsr. bei guten Gehalt u. volle freier Zeiten zum 1. Mai gesucht. Kleiner Geschäftszweig 2, II.

Das mittleren Klostergässchen bei Bad Rothenburg am Seligenstein hat eine junge, fröhliche und jugendliche Mädchen zur Führung der Wirtschaft. Offerten an die Güterverteilung erbeten.

Solides, ordentl. Mädchen aus anständiger Familie, welches leicht häusliche Sache sucht (gute Bürger. Küche) und im Bereich mit einem Studentenwohnheim, häuslich, handarbeit erledigt, wird gegen hohe Zahl von Kindergarten, Schule gesucht. Eintritt baldig, spätestens 1. Juni. Wit. mit 2 Kindern, Verlobte haben sich mit Hochmeisterin vom 9.-11. Jähn. 2-4 B. Hartstrasse 6, II (rot). Gsch.

Eine tüchtige Köchin für gutes Hotel und Restaurant bei hoher Gehalt gesucht. Bezugnahmen erhalten unter D. 192 in die Expedition dieser Blätter.

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai jahrl. tüchtige Köchin, welche einen Theil der Haushaltung übernimmt. Mit Zeugnissen zu melden 9-11. 2-4. B. Ihr. Göttlieb, Tummersch. 23, II.

Aeltere Hotel-Kochin zum 15. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Familieneinsicht erwünscht. „Hotel Kuck“ Halle 4, 2.

Gesucht wie in 1. Juni in wichtigen Geschäften wegen Vertriebung der jetzigen Köchin für gute häusliche Hilfe.

Kochin für gute häusliche Hilfe. Tummersch. Straße 9, dort.

Echte köchin, stille, Haus- und Dienstmädchen für hier u. außen, I. und 15. Mai. Berichte. 4, II. B. Platzold.

Gesucht 1. Köchin, sehr gute Herrsch. 1. Köchin, leicht u. häuslich, leicht, T. Köche, Hotel, Konditorei, Bäckerei, Brotfabrik, Backstube, bei großer Wohnung.

Gesucht nicht Kochin, Hotel u. Kek., Kond., Käse- und Käsekonditorei, Backstube, Brotfabrik, Backstube, Einfamilienhaus.

Perfecte Köchin nach Erfahrung der jetzigen gesucht für 1. Juni. Nur gut eingehobenes Hotelgesuch. „Villa Präsident“ Schreiberstraße 6.

Gesucht perfekt Kochin für Salinen-Hotel bei 80-100 A. Gehalt per Monat gesucht. Hauptküchenmeisterin, Wintergartenstraße 13, I.

Echte Köchin, stille, Haus- und Dienstmädchen für hier u. außen, I. und 15. Mai. Berichte. 4, II. B. Platzold.

Gesucht 1. Köchin, sehr gute Herrsch. 1. Köchin, leicht u. häuslich, leicht, T. Köche, Hotel, Konditorei, Bäckerei, Brotfabrik, Backstube, bei großer Wohnung.

Gesucht der gut. Koch durchaus verlässliches Mädchen, leicht, leidlich, gut bürgerlich, leicht kann u. ein Theil der Handarbeit belast. Off. u. A. E. 100 Blätter d. VI. Katharinenstr. 14, abgäng.

2 Küchenmädchen werden gesucht im Neuen Theater-Restaurant.

Ein älteres jugendliches Mädchen für Küche und Hand gesucht zum 1. Mai. Peterstraße 23, II.

In ein besseres Restaurant nach See (Kroch) wird zum 15. Mai ein leichtes, braues Mädchen für Küche und Hand gesucht. Offerten unter B. F. 100 voll. längernd eine erbeten.

Gesucht zu 20. Deutzen d. H. Mädchen für Küche und Hand, nur mit geringer Erfahrung, 50-60. Jahr., Blücherstraße 22, I. II.

Gef. och. leicht. Mädchen, leicht, schon gesucht, für R. u. Konditorei Sonnenhofstraße 2, part. v.

Gef. Mädchen zu einer Freude. 1. Köche, B. 43/2, da, her. 2. 60-70. Jahr. Eiserstraße 16, I. II.

Gesucht 15. Mai für Küche u. Hand ein ans. leich. Mädchen. Selbstig nach der gäste küche. Küche sehr, z. 1. Mai, sich auf siehe mit B. B. 2-6. II. nicht. Gef. Abholung 45, III.

Gef. 1. Köche u. Hand zu 1. Mai. 1. Köche, 40-60. Jahr. Eiserstraße 22, I. II.

Mädchen gesucht 1. Köche u. Hand, gute Küche, 60-70. Jahr. Bismarckstraße 6, II. II.

Gesucht nicht so frisch. Mädchen aus g. Fam. gut weißlich, ein wenig f. z. Haare, leicht, kann, u. es wen. auf Gesch. als leben. Bef. u. Familienküche, sieht 2. 5. Berlisch. Bäck. Bef. jmd. p. 1. Mai. Bremserstraße 16, I. II. II.

Gesucht wie 1. Mai ein gewöndtes Stubenmädchen.

welches in weiblichen Handarbeiten erkennt, ist und gut nähen, plätzen und versticken kann. Mit Buch zu melden Bühlstraße 8, I.

Brass. Prof. Schröder.

Gesucht 1. des. Mädchen für Stubenarbeit u. 1. Kind von 2 Jahren, schon gesucht, Tummersch. Straße 21, III. rechts.

Naßh. Mädchen, welches kann, p. 15. Mai als Stubenmädchen gesucht Hirschstraße 13, II.

Gef. sol. Stubenmädchen, u. g. häusliche zütt., b. g. Gehalt in d. St. Et. Katharinenstr. 27, pl. I.

Gesucht wie zum 1. Mai ein fein, saub. Mädchen für Stuben- und Handarbeit. Selbstig wird mit ins Bad genommen. Ertragten bei Trümper-Bildemann, Seifermühle, Tucher Straße.

Hans. u. I. Küchenmädchen sucht im Gontor Hotel 21. Schenning 11, I.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Küchenm. 21. I. häusl. Arbeit. Arbeit. A.-G., Halle 6, I.

3. Kasten, gel. Bettstatt, leicht, gestiftet auf Ge. Kast. So. u. Verkäufer, gleicht u. Ge. auf Gontor. Off. u. E. 96. Exped. d. Bl. erh.

Off. ord. Mädchen für Küche u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Gesucht 1. Mädchen 1. häusl. Arbeit. John 60. Jahr. Mit Buch.

Rossplatz No. 8.

Große der Kurzstraße, im sofort oder später die 1. Etage zu Geschäftszwecken für 6000 M. per Jahr zu vermieten. Das gehörte an Salzgasse, Schuppen und Keller als Rücksichtszimmer. Justizrat J. Berger, Nicolaistraße 6, 2. Etage.

Am Markt,

Katharinenstraße 2, ab bis ganze 1. Etage im H. und Geschäftszwecken für 3000 M. zu vermieten. Das gehörte an Salzgasse, Schuppen und Keller als Rücksichtszimmer. Justizrat Dr. Langbein & H. Thiele, Nicolaistraße, Schloßgasse 2, II.

Große geschäftliche und Arbeitsräume,

nebst Kesselhaus mit Schornstein, Schuppen und Stallung, auch gute Keller, Lagerboden, sowie schöne Wohnräume in 1. u. 2. Etage, die über gleichfalls geschäftlich nutzbar, auch Wasserkleitung und Gas, in besserer gelegen. Preis Lindenau, am Markt, vor 1. Oktober angekündigt zu vermieten. — Das besten geeignet für Kaufmänner, die sich seit langer Jahren darin bef. — Preis zwischen 3500—3800 Mark. — Nächste Ankunft nur beim Besitzer des Hauses, Friedr. Hermann, Goethestraße 7, vorstellig (innere Stadt).

Laden Hainstraße 16/18

im Hofe der Bogen, mit 3 Schaufronten, elektrischer Licht-Anlage und Centralheizung reichen, ca. 35 m Fläche und 12 m Galerie-Raum! empfohlen, vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hotel-Bureau.

Augustusplatz,

Laden und Geschäftsräume, zusammen circa 700 qm, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres unter D. 208 Expedition dieses Blattes.

Laden mit 2 großen Schaufenstern

in verkehrreicher Lage Dresdens, 120 Meter Rückenraum, noch im Bau bearbeitet, vor 1. Oktober oder später zu vermieten. Einige Räume könnten noch Verstärkung finden und sind wertvolle Eßräume ab D. F. 2864 an Rudolf Mosse, Dresden, erb.

Helle Fabrikräume

für Gewerbe aller Art

(Bodenraum, Backsteinbau u. dgl.) geeignet, sind für sofort oder später zu vermieten. Einige Räume könnten noch Verstärkung finden und sind wertvolle Eßräume ab D. F. 2864 an Rudolf Mosse, Dresden, erb.

Ferdinand - Rhodestrasse 19, Concertiv, Säonej, seines herrschaftl. Gastparteire und 1. Etage, 5 und 6 Zimmer, Bad, Wäscherei, reichl. Zub., und Garten, vor 1. Oktober. Bad, eventl. Voll, zu verm. Preis 1400 u. 1700 M. Et. b. 10—12 u. 2—3 Uhr. Näch. b. Kaufmann, 1. Etage, 21 im Inneren des Geschäftshauses.

Humboldtstr. 15 Parterre, 7 Zimmer, Bad, Wäscherei mit kleinem Garten, er. Wiederhol. für 2 Jahre mit Abzugsmögl., vor 1. Juli oder später zu verm.

In meinem Hause Alexanderstr. 40 B, zwischen Wendelschau- und Promenadenstraße, straßüber der Schule, habe ich eine im Parterre gelegene, mit Wasserkühlung versehene Familienwohnung von 4 übers. porträtierten, teils mit Abzügen belegten zweitürigen begehbaren Räumen nach der Straße, sowie einem einstiegengang nach dem Garten mit gegenüberliegenden Zimmer, mit geräumiger Badekammer, Wäschekammer, Küche, Bad, Badezimmer, Wäschekammer, für den Preis von 950 M. per Jahr vom 1. Oktober dieses Jahres ab zu vermieten.

Näheres Ankündigung ertheile ich auch in meiner Wohnung Oberstr. 23, sowie in meinem Geschäftssalon Reichsstr. 6. Die Schuhmacherschänke. Carl Scheffler, in Jena Carl Häuser.

Inselstrasse 2, in vornehmen Hause, vor 1. Oktober ein Hochparterre mit 4 großflächigen Räumen, Bad, Veranda, Garten, zu vermieten. Off. unter L. 7. Reichsstr. 2, Han.-Opp.

Plagwitzer Strasse 9

ist eine im Hofparterre gelegene, beschäftig. eingerichtet, Wohnung, 3. Et. v. 1500 M. per sofort od. später zu vermieten. Näch. b. Kaufmann.

Part. m. Ver. u. Garten vor 1. Etage in Bereich. Sonnenseite, zu vermieten, 1. Oktober zu beschaffen. Par. 3 Zimmer, Bad, im Hause, 1. Et. 6 Zimmer, Bad, Wäscherei, Badkamm., 1. Et., ohne Salonzimmer. Delitzscher Str. 7d großer 4. Etage, Witte, vor 1. Oktober es. leichter zu vermieten. Off. unter R. S. 14 an Rudolf Mosse, Hof 1. B. etcke.

Pfaffendorfer Str. 10, 1. Etage, befindet sich 7 Räumen, Bad, Wäscherei, Badezimmers, Branda und Zubehör, zum 1. Oktober oder später zu vermieten, ebenfalls für die Geschäftszwecke.

Gustav-Adolstr. 25 berisch. 2. Etage 1. Etage, 4 Zimmer, Bad und Zub., 1000 M. per 1. Oct. Näch. vor 1. Okt.

Humboldtstrasse 31 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör, für 1600 M. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei F. Herm. Schobes, Nicolaistraße 13.

Eidouenstrasse 57 am Hofplatz, 1. Etage vor 1. Oktober, zwei Räume, zwei Bäder, Preis 700 M. Näheres beim Kaufmann.

Hochherrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, 6 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage und reichlichem Zubehör, Preis 1500 M. Näheres beim Kaufmann.

Dufourstr. 19 berisch. 2. Et. 6 Zimmer, Bad, Badezimmers, reichl. Zub., 1. Etage zu verm. Preis 1500 M. Et. b. 10—12 u. 3—5 Uhr. Näch. b. Hof.

Löhrstrasse 13, III. reichliches Zubehör, 900 M.

Löhrstrasse 21

Ist die dritte Etage, bestehend aus 3 zweifl. und 2 einst. Zimmern, Veranda, Garten, Badezimmers, zum Preis von 1500 M. per 1. Oktober zu vermieten. Beleuchtung von 10—12 u. von 3—5. Näheres sofort 1. Et.

An einem der schönsten freien Plätze, nächste Nähe von 2 Schlossbauten, herrschaftl. einger. Stagen, die Eselstraße vor 10 Uhr, 11 Uhr, Wettinerstraße, Küche, Bad, Eiszeit, Gas, reichl. Zub., Badezimmers zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Ecke Frankfurter und Hohenburgstraße sind vor 1. Oktober herrschaftliche Wohnungen im Hause von 1600—2200 M. zu vermieten. Näheres beim Polizei oder beim Polizei Koch, Kaiser-Adolphestrasse 30, 3. Et.

Braunstraße, 500, 420 M. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Nr. 1, 3. Et.

Anger. Wielbelstrasse 6, Straßenbahn-Haltestelle Kleiner Kuchenstrasse, in ruhiger Lage, mit Wohnungen in neuen Hause vor sofort, 1. Juli oder 1. Oktober a. z. nach Straßenbahn, Wasserkühlung zum Beladen und Kochen, Waschküche, Spülküche u. dgl. Bäder, 1. Etage, Preis 1000—1200 M. an, für kleine Familien zu vermieten. Unternehmung eingetragen. Da werden beim Handelsmeister das. Wielbelstr. 6, part. reichl. Wielbelstr. 12, Kaiser-Wilhelmstraße 36, III. im Center.

Versezungshalber zu vermieten ist eine hochherrschaftliche zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Blumen-Veranda, Balconzimmer, Bad, 3 Mansardenzimmern, reichlichem Zubehör und Garten, für den Preis von 1800 M. Zu erfragen.

Gohlis, Turnerstraße 24.

Q.-Rendnich, Oststraße 28, Vorderstr., 1. Et., 4 Zimmer, 1 Bade, 1. Et., Spülk., weites od. zu Contor- oder Kaufhändlern geeignet, auch für Bürobüro und Schreibwaren, in der Nähe der Schule, auf Wiese nach oben eingerichtet; 4. Etage freundliche Wohnung, 280 M. zu vermieten 1. Oktober 1898. Näch. vor. Witte.

Q.-Rendnich, Oststraße 28, Vorderstr., 1. Et., 4 Zimmer, 1 Bade, 1. Et., Spülk., weites od. zu Contor- oder Kaufhändlern geeignet, auch für Bürobüro und Schreibwaren, in der Nähe der Schule, auf Wiese nach oben eingerichtet; 4. Etage freundliche Wohnung, 280 M. zu vermieten 1. Oktober 1898. Näch. vor. Witte.

Größerer Edeladen auch gehobt, sofort oder später zu vermieten. Näheres Dr. K. Gohlis, Turnerstraße.

Brühl 45, Schwabe's Hof

1. Obergeschloß, Vorderhaus, ist ein mehrere Zimmer u. Nutzung enthalt.

Geschäftslocal von 1. Juli ab. 3. an zu vermieten.

Näch. sofort 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage, 101. Etage, 102. Etage, 103. Etage, 104. Etage, 105. Etage, 106. Etage, 107. Etage, 108. Etage, 109. Etage, 110. Etage, 111. Etage, 112. Etage, 113. Etage, 114. Etage, 115. Etage, 116. Etage, 117. Etage, 118. Etage, 119. Etage, 120. Etage, 121. Etage, 122. Etage, 123. Etage, 124. Etage, 125. Etage, 126. Etage, 127. Etage, 128. Etage, 129. Etage, 130. Etage, 131. Etage, 132. Etage, 133. Etage, 134. Etage, 135. Etage, 136. Etage, 137. Etage, 138. Etage, 139. Etage, 140. Etage, 141. Etage, 142. Etage, 143. Etage, 144. Etage, 145. Etage, 146. Etage, 147. Etage, 148. Etage, 149. Etage, 150. Etage, 151. Etage, 152. Etage, 153. Etage, 154. Etage, 155. Etage, 156. Etage, 157. Etage, 158. Etage, 159. Etage, 160. Etage, 161. Etage, 162. Etage, 163. Etage, 164. Etage, 165. Etage, 166. Etage, 167. Etage, 168. Etage, 169. Etage, 170. Etage, 171. Etage, 172. Etage, 173. Etage, 174. Etage, 175. Etage, 176. Etage, 177. Etage, 178. Etage, 179. Etage, 180. Etage, 181. Etage, 182. Etage, 183. Etage, 184. Etage, 185. Etage, 186. Etage, 187. Etage, 188. Etage, 189. Etage, 190. Etage, 191. Etage, 192. Etage, 193. Etage, 194. Etage, 195. Etage, 196. Etage, 197. Etage, 198. Etage, 199. Etage, 200. Etage, 201. Etage, 202. Etage, 203. Etage, 204. Etage, 205. Etage, 206. Etage, 207. Etage, 208. Etage, 209. Etage, 210. Etage, 211. Etage, 212. Etage, 213. Etage, 214. Etage, 215. Etage, 216. Etage, 217. Etage, 218. Etage, 219. Etage, 220. Etage, 221. Etage, 222. Etage, 223. Etage, 224. Etage, 225. Etage, 226. Etage, 227. Etage, 228. Etage, 229. Etage, 230. Etage, 231. Etage, 232. Etage, 233. Etage, 234. Etage, 235. Etage, 236. Etage, 237. Etage, 238. Etage, 239. Etage, 240. Etage, 241. Etage, 242. Etage, 243. Etage, 244. Etage, 245. Etage, 246. Etage, 247. Etage, 248. Etage, 249. Etage, 250. Etage, 251. Etage, 252. Etage, 253. Etage, 254. Etage, 255. Etage, 256. Etage, 257. Etage, 258. Etage, 259. Etage, 260. Etage, 261. Etage, 262. Etage, 263. Etage, 264. Etage, 265. Etage, 266. Etage, 267. Etage, 268. Etage, 269. Etage, 270. Etage, 271. Etage, 272. Etage, 273. Etage, 274. Etage, 275. Etage, 276. Etage, 277. Etage, 278. Etage, 279. Etage, 280. Etage, 281. Etage, 282. Etage, 283. Etage, 284. Etage, 285. Etage, 286. Etage, 287. Etage, 288. Etage, 289. Etage, 290. Etage, 291. Etage, 292. Etage, 293. Etage, 294. Etage, 295. Etage, 296. Etage, 297. Etage, 298. Etage, 299. Etage, 300. Etage, 301. Etage, 302. Etage, 303. Etage, 304. Etage, 305. Etage, 306. Etage, 307. Etage, 308. Etage, 309. Etage, 310. Etage, 311. Etage, 312. Etage, 313. Etage, 314. Etage, 315. Etage, 316. Etage, 317. Etage, 318. Etage, 319. Etage, 320. Etage, 321. Etage, 322. Etage, 323. Etage, 324. Etage, 325. Etage, 326. Etage, 327. Etage, 328. Etage, 329. Etage, 330. Etage, 331. Etage, 332. Etage, 333. Etage, 334. Etage, 335. Etage, 336. Etage, 337. Etage, 338. Etage, 339. Etage, 340. Etage, 341. Etage, 342. Etage, 343. Etage, 344. Etage, 345. Etage, 346. Etage, 347. Etage, 348. Etage, 349. Etage, 350. Etage, 351. Etage, 352. Etage, 353. Etage, 354. Etage, 355. Etage, 356. Etage, 357. Etage, 358. Etage, 359. Etage, 360. Etage, 361. Etage, 362. Etage, 363. Etage, 364. Etage, 365. Etage, 366. Etage, 367. Etage, 368. Etage, 369. Etage, 370. Etage, 371. Etage, 372. Etage, 373. Etage, 374. Etage, 375. Etage, 376. Etage, 377. Etage, 378. Etage, 379. Etage, 380. Etage, 381. Etage, 382. Etage, 383. Etage, 384. Etage, 385. Etage, 386. Etage, 387. Etage, 388. Etage, 389. Etage, 390. Etage, 391. Etage, 392. Etage, 393. Etage, 394. Etage, 395. Etage, 396. Etage, 397. Etage, 398. Etage, 399. Etage, 400. Etage, 401. Etage, 402. Etage, 403. Etage, 404. Etage, 405. Etage, 406. Etage, 407. Etage, 408. Etage, 409. Etage, 410. Etage, 411. Etage, 412. Etage, 413. Etage, 414. Etage, 415. Etage, 416. Etage, 417. Etage, 418. Etage, 419. Etage, 420. Etage, 421. Etage, 422. Etage, 423. Etage, 424. Etage, 425. Etage, 426. Etage, 427. Etage, 428. Etage, 429. Etage, 430. Etage, 431. Etage, 432. Etage, 433. Etage, 434. Etage, 435. Etage, 436. Etage, 437. Etage, 438. Etage, 439. Etage, 440. Etage, 441. Etage, 442. Etage, 443. Etage, 444. Etage, 445. Etage, 446. Etage, 447. Etage, 448. Etage, 449. Etage, 450. Etage, 451. Etage, 452. Etage, 453. Etage, 454. Etage, 455. Etage, 456. Etage, 457. Etage, 458. Etage, 459. Et

Krystall-Palast-Variété.

Heute 24. Elite-Abend:

Grosses Militair-Concert

der vollzähligen Capelle des 106. Inf.-Regt., Dirig.: Herr Matthey.

Nur noch 3 Tage:

Kaiserliche Japaner-Gesellschaft O'Kabis.

Das summende Räthself!

Lotti Glisson! Sisters Honglort!

sowie sämtliche Spezialitäten 1. Ranges.

Anfang 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten A 3.60.

Montag, 9. Mai, unwiderruflich Abschieds-Vorstellung.

Krystall-Palast, Albert-Halle.

Königt. rumänischer

Circus César Sidoli

Heute Donnerstag, 28. April:

Zum 1. Male: Schloss Arcadia.

Stech. historische Ausstellungspantomime in 4 Akten,

gegeben mit 180 Personen und 20 Stören.

Grösste Attraktion! Die Todesfahrt mit 4 Kuben Schmetterlingen auf die 10 Meter hohe Freitreppe.

Verber Aufzüge des gesamten Künstlerpersonals.

Reiten und Vorführen der bestdressirten Pferde.

Morgen Freitag: High-Life. Zum 2. Male: Schloss Arcadia.

Battenberg.

Leipzigs schönstes Variété-Theater.

Strassenbahnverbindung mit allen Linien.

Täglich Abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.

Nur noch einige Tage bleibt das jetzige Künstler-Ensemble.

Nummerierte Billets bei Herrn Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Albert-Theater, Hotel Stadt Nürnberg.

Nur noch kurze Zeit täglich Abends 8 Uhr:

Vaterländische Festspiele:

Aus Deutschlands grösster Zeit.

Preise sehr erschlag. Sowohl als Vorstellungskarten haben zu jeder Vorstellung Gültigkeit.

Sonntags: keine Aufführung.

Brühl Nr. 42 Gute Quelle Nähe d. Bahnhöfe

Parterre-Saal.

Täglich Große Künstler-Spectakel-Vorstellung

(nicht abwechselndes Programm).

Herrn Storley, der bisher unverhofft kündende Künstler.

The Clybourns sind aus.

Abend 7 1/2 Uhr. 6 Novitäten.

Täglich Concert- u. Gesangsvorführungen.

Abend 8 Uhr. — Ende frei. H. Fritsch.

Kaiser-Panorama, Mährische Schweiz.

Neumarkt 2.

Ecke der Grimma. Straße.

Sehr sehenswert.

Hier noch nicht ausgestellt.

Die grösste Sehenswürdigkeit

der diesjährigen Frühjahrsmesse ist

Ludewig's Panoptikum

auf den Fleischerplatz am Feuerwehr-Depot.

Große Mechanisch-Plastische Ausstellung eine Konkurrenz.

Jedermann zur Besichtigung empfohlen.

Pauschal 10 Pf.

Restaurant A. Bitter

Pauschal 10 Pf.

Im Februar 1896 selam ich Hoffnung und seit dieser Zeit kann ich nicht mehr allein gehen, da ich immer schwindelig war und mein Kinn nach rechts mich fortwährend Herzklöpfen.

Rollen im Bett und Rollen im Bett, mit welchen ich auch nicht auskommen vermochte. Alle die Leid hat mir, nachdem alle angebrachten Mittel erledigt geblieben waren,

Herr G. Dittmar, Leipzig.

Reparatur 9. port.

blaues drei Magnetelektroden bestellt, und läßt sich jetzt Erholung dieser einfachen Kur wie neu geboren. Zu nächster Anfahrt bin ich ganz bereit.

Leipzig, den 15. April 1898.

Dr. med. Friesche,

Wiesdamm 26, 1.

Wer schreibt läßt und lasse ihm 5000 Überweisungen! Schreibe ich E. 21 in die Expedition dieses Blattes eheben.

Der auszogene Briefschreiber vertheidigt es wiederum, daß wir mit wie eine Seite im "Leipziger Tagblatt" über die "Rathäuser" gestanden hat. Hätte ich noch einmal mit einem derartigen Briefe belästigt werden, werde ich mich weiter wenden. A. G.

Segnliches Rätsel. Wie nicht ein Schneider, das wissen es nur, was mögliche?

R. V. 1234.

Bitte Brief abholen.

Reclamen.

Soolbad Dürrenberg

Villa Lipsia m. sch. Garten am Curbau empfängt seine 12 Zimmer mit Küchen-Cur- u. Badegästen billigst. — Kinder-Pension u. Pflege. Geschw. Schäfer.

Mottenkapsel,

leichtlich schädigend, als besondere Mottenkapsel gegen Selbstverschulden, sollte in seinem Haushalt stehen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Schwester Elisabeth mit dem Kaufmann Herrn Richard Förster aus Leipzig-Plagwitz beehre ich mich hierdurch ergeben zu lassen.

Goslar, im April 1898.

Wilhelm Tolle.

Meine Verlobung mit Freilein Elisabeth Tolle aus Goslar zeige ich hiermit ergeben zu lassen.

Leipzig-Plagwitz, im April 1898.

Richard Förster.

Alexander Barbuneanu

Dienstamt im Regt. Domänen-Husaren-Regiment Nr. 5

Elise Barbuneanu

geb. Kubne

Vermählte.

Leipzig, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Carl Reinhardt und Frau Gertrud geb. Ulrich.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens

zeigte hochfreut an

Schloß Burgwerben, den 26. April 1898.

